



Es war einmal ein Mann und seine Familie die stand vor der Entscheidung

-- fliegen oder nicht fliegen --



Was meint ihr wohl wie er sich am Ende entschieden hat?
Kunststück, sonst gebe es ja diesen Reisebericht gar nicht.

Die Entstehung dieser Geschichte bis zur Buchung will ich nur kurz anreißen. Sie beginnt schon vor unserer Bad Vegas Tour - 2009. Meist mache ich mir schon vor dem aktuellen Urlaub Gedanken darüber, wo es denn das nächste Mal hingehen könnte. Einen Urlaub zu beenden, ohne zu wissen wohin und vor allem wann der nächste sein wird, ist eine schreckliche Vorstellung für mich. Also versuche ich es meistens so zu deichseln, dass diese Situation erst gar nicht entsteht. Jetzt wird wohl der ein oder andere sagen, Mensch der hat Luxusprobleme. In Zeiten der Wirtschaftskrise ist man schon mal dankbar darüber, dass einem wenigstens diese Luxusprobleme geblieben sind.

Wir hatten uns auch die Frage gestellt, kaufen wir ein neues Auto oder fahren wir lieber in Urlaub? :)))

Ehrlich, der Urlaub ist billiger. Wenn denn unser Franzose das nächste Mal in der Werkstatt steht und mit unschuldigem Blick meint, für meine Gesundheit könnt ihr doch gerne mal 4000 Euronen springen lassen, werden wir diese Entscheidung eventuell bereuen. Eventuell....



Sehr wahrscheinlich ist dies aber nicht. Ein Auto ist vergänglich, ein Urlaub bleibt für immer – in der Erinnerung. Letztendlich hat unser Familienvan erst 150.000 km und ist damit eigentlich erst so richtig eingefahren. In den USA dagegen gibt es nach wie vor viel zu entdecken und das Geld schien mir richtiger angelegt zu sein. Meine Familie stimmte mir zu, was an sich schon mein Glück war. Da es im Jahre 2010 keine Männertour geben wird, war ich auch ganz froh meine Familie mitnehmen zu können. Allerdings beschränkte uns dies wieder auf die Ferien bezüglich der Reisezeit. Da der Sommer 2010 als Urlaubszeit ausfiel, musste ein anderes Datum gefunden werden. Ostern bot sich an und die Easter-Egg Tour war geboren, zumindest gedanklich.

Jetzt schaut euch einmal unsere Routenplanung an:

EASTER EGG TOUR 2010



stepmap.de: Jetzt eigene **Landkarte** erstellen

Der Routenverlauf ist eines Ostereies nicht unähnlich - mit viel, sehr viel Fantasie. Eigentlich sieht er eher aus wie ein Osterhase. Was soll's! Ein gutes Omen für eine schnuckelige kleine Tour ist es in jedem Falle.



Ausgangspunkt der Tour wird Los Angeles sein. Der Grund dafür ist ein ganz profaner. Der Flugpreis von München nach Los Angeles war sensationell niedrig. Wir reden hier nicht von irgendwelchen 10, 20 oder 30% Rabatten. Nein, wir reden von 50%!!!

In Worten, FÜNFZIG!!!

Ihr werdet sicher alle verstehen, dass ich hier nicht widerstehen konnte. Der Flug kostet uns genau die Hälfte vom billigsten Flug den wir bisher als Familie abgegriffen hatten. Das Ganze auch noch als Nonstopflug. Als i-Tüpfelchen ist der Heimflug auch noch ein Abendflug mit Schlafgarantie. Wir mussten einfach zuschlagen.

Wir freuen uns auf die Tage in den USA und hoffen ihr begleitet uns, wenn es heißt

The Family auf Ostereiersuche im Südwesten der USA

HOWDY!

Prolog - die Zweite

Weil es so schön ist, nochmals der Versuch eines Einstieges in den diesjährigen USA-Urlaub
Man hat uns in den vergangenen Tagen wieder einmal mehrmals gefragt:

„Warum schon wieder USA?“

Mir gehen langsam die Antworten aus. Die Antworten die wir bisher fanden, werden nicht mehr akzeptiert. Antworten wie z.B.:

Uns gefällt es einfach in Amerika und es gibt so vieles zu sehen, was wir noch nicht gesehen haben => abgelehnt

Wir müssen einfach wieder raus hier, raus aus dem Alltag, unsere Seelen baumeln lassen, unsere Wünsche und Ziele neu justieren oder was uns sonst noch an esoterischen Geschichten einfällt
=> abgelehnt

Wir haben eine Mission zu erfüllen. Reisen bildet und wir möchten unseren Kindern die beste Ausbildung zu gute kommen lassen die möglich ist => abgelehnt

Also haben wir uns auf eine einfachere Antwort verständigt:



Es hat sich einfach wieder zu viel Geld auf dem Konto versammelt. Das Zeug muss unter die Leute gebracht werden

Diese Antwort wird komischerweise am ehesten akzeptiert. Eigentlich war diese Antwort die mit dem geringsten sachlichen Hintergrund, aber gut. Wenn unser Umfeld damit zufrieden ist, soll es auch mir Recht sein. Es erhöht zumindest meine Kreditwürdigkeit, wer weiß wann einem das einmal von Nutzen ist.

Ostern!?!

Die Reise findet an Ostern statt bzw. in den Osterferien. Wie ihr ja bereits mitbekommen habt, sind meine Kinder auch wieder mit von der Partie und damit ist die Ferienzeit ein notwendiges Muss, wenn es mehr als nur ein Wochenendurlaub geben soll. Vor 2 Jahren (vielleicht erinnert sich ja jemand) waren wir in den Osterferien in Florida. Ostern hat den Vorteil sehr früh im Jahr zu sein und das Warten auf den Urlaub zieht sich nicht unverhältnismäßig in die Länge. Dafür ist er dann auch eher wieder vorbei und das Warten auf den nächsten Trip verlängert sich dadurch. => Blöd gelaufen!

Ich will keine neue Philosophie daraus machen. Der Flugpreis war sensationell günstig und wir konnten gar nicht anders, als diesen Termin zu nehmen. Dazu kommt ein wichtiger, unmöglich abzusagender Termin an Pfingsten bzw. in den Pfingstferien und schon war die Entscheidung getroffen. Fliegen wir halt an Ostern.

Was habt ihr daran auszusetzen? Ist doch unsere Sache! Lass ich mir doch von euch nichts reinreden! :))

Um es gleich einmal vorne weg zu sagen, neue oder sensationell geheime Ziele werden wir auch dieses Jahr nicht ansteuern. Gibt es eigentlich noch geheime Ziele, die so geheim sind, dass sie niemand kennt? Sollte ein sehenswerter Platz gefunden worden sein, wird er im Internet innerhalb kürzester Zeit so verbreitet, dass an einer weiteren Geheimhaltung eh nicht zu denken ist. Nee, geheime Ziele wollen wir nicht ansteuern.

Wir wollen eher etwas unsere Seele baumeln lassen. Keinen Stress machen, aber trotzdem unsere Grenzen austesten. Neues, zumindest für uns, entdecken und neue Erlebnisse mit nach Hause bringen. Vor allem diese Erlebnisse sind es die einen Urlaub ausmachen wie z.B.

Das Eis am Mount Rushmore! Das beste, jemals von uns verspeiste Eis ever..... Geheimtipp? Nee eher nicht, aber trotzdem mmmh... .

Die Lasershow am Abend am Crazy Horse Monument. Kommerziell? Ja. Kitschig? Ja. Teuer? Ja. Beeindruckend? Doppel-Ja. Es hat einfach alles gepasst, sogar die Sternschnuppen kamen zur



richtigen Zeit. Ein unvergessliches Erlebnis, aber Geheimtipp?.....Nee.

Unglaubliche Hitze im Death Valley. Unser Autothermometer zeigte 129 Grad Fahrenheit, was ungefähr so viel wie 54 Grad Celsius sind. Eine nicht zu beschreibende Erfahrung. Geheimtipp?.....Naja, im August im Death Valley eher nicht.

Wolkenbruchartiger Niederschlag, Straßen die sich in reißende Bäche verwandeln und das Ganze ebenfalls im Death Valley. Aber Geheimtipp? Eher Zufall, passiert im Februar 2009. Auch das ist Death Valley.

Lava-Tubes im Lava Beds National Monument. Beileibe kein Geheimtipp, aber für unsere Kids eine abenteuerliche Erfahrung. Dunkle, kalte und enge Tunnel unter der Erdoberfläche. Was verbirgt sich hinter der nächsten Biegung? Einfach nur gut. Wie immer hatte man dafür einfach zu wenig Zeit reserviert.

Airboatfahrt in den Everglades. Political incorrect? Ja! Aber auch hier eine unvergessliche Erfahrung

Die Liste könnte endlos weiter geführt werden. Jeder einzelner Punkt wäre definitiv kein Geheimtipp und auf keinen Fall unbekannt. Trotzdem bleibt am Ende des Tages ein Erlebnis haften, dass man noch seinen Enkeln erzählen kann. Genau davon soll dieser Reisebericht handeln.

Nicht vergessen darf man die vielen Begegnungen mit anderen Menschen, seien es Urlauber, Amerikaner oder sonstige Zeitgenossen. Manchmal nervend, manchmal interessant und manchmal lehrreich, aber nie langweilig. Meine Kids können ihre Sprachkenntnisse wieder einsetzen, auch das ist es Wert erwähnt zu werden. Auch wenn die Sprache meistens nur bei der Essensbestellung im Restaurant zum Einsatz kommt, aber immerhin.

Ach ja, was ich noch erwähnen wollte. Das Mitlesen ist natürlich wie immer kostenlos. Auch nervige Werbung werde ich euch ersparen. Dafür übernehme ich aber auch keine Haftung für nichts. Der Reisebericht wird wie immer vor allem mir dienen, nachzulesen. Wie schon öfters an anderer Stelle hier erwähnt, für meinen persönlichen Urlaub zwischendurch. Wenn es mir schlecht geht, wenn ich frustriert oder gestresst bin, setze ich mich an meine Reiseberichte und lese einzelne Tage oder ganze Urlaube nach. Ich tauche in den Urlaub wieder ein und wenn ich dann



wieder zurück bin, fällt mir vieles viel leichter als vorher. Deswegen gibt es diese Reiseberichte hier überhaupt. Ich werdet doch nicht wirklich gedacht haben, die schreibe ich nur für euch?

Solltet ihr trotzdem Spaß dabei haben, will ich diesen aber auch nicht verbieten. Enden soll dieser Prolog mit einem Songtext. Warum jetzt Songtext?

Ich habe mir ein neues tägliches Quiz ausgedacht. Letztes Jahr im Februar auf unserer „Do it again“-Tour habe ich schon einmal etwas ähnliches gemacht. Da allerdings mit Filmzitatzen. Das wollte ich jetzt nicht einfach wiederholen und dachte mir, ich suche ein paar Songtexte raus die auf irgendeine subtile Art eine Verbindung zu unserer Tour haben. Also versucht euer Glück.

It's something I think worthwhile
If the puppet makes you smile
If not then you're throwing stones
Throwing stones, throwing stones
Ooh it's a funny game
Don't believe that it's all the same
Can't think what I've just said
Put the soft pillow on my head
Millions of eyes can see
Yet why am I so blind
When the someone else is me
It's unkind, it's unkind

Es ist nicht ganz so leicht, aber soll es ja auch nicht sein. Gesucht werden Sänger/Sängerin/Gruppe und Titel oder beides, wie ihr wollt. Die Auflösung gibt's, wenn wir unser Ziel erreicht haben.



27.03.2010 - we fly west

Eine kurze Entfernung für die Menschheit, ein langer Flug für uns

unbekannter Künstler im März 2010 :)

Der Reisebericht muss doch irgendwie beginnen. Wir haben bereits die 2. Nacht des Osterurlaubes vor uns. Das heißt im Reisebericht ist noch der erste Tag, aber als ich diesen 1. Tag zu Papier bzw. in den Computer bringe, ist bereits der 2. Tag vorüber.

Verwirrend?

Dann habt ihr in etwa eine Vorstellung von dem was der Jetlag mit mir und meinem Gehirn gerade anstellt. Wir liegen im Caesars Palace und meine Family ist jetzt, da es knapp nach 8.00 Uhr Ortszeit ist, soeben dabei in das Reich der Träume hinüberzugleiten. Aber ich fange besser von vorne an.

Samstag, 27.03.2010. Es ist fast 7.00 Uhr als wir uns zum Leberkäs Frühstück versammeln. Was für einen genialen Flug haben wir uns da dieses Mal ausgesucht. Der Flieger wird erst um 15.40 in München starten. Gestern in den Abendnachrichten von NTV wurde noch auf den Beginn der Osterferien und den damit verbundenen Stau hingewiesen. Auch erwähnt wurde dabei der Flughafen Frankfurt, an dem ein Vielfaches der sonstigen Fluggäste erwartet werden würde.

Wir machten uns weniger Sorgen darum, ob es in München auch so chaotisch wie in Frankfurt vermutet zugehen würde. Nein, unsere Sorgen waren eher auf die Fahrt zum Flughafen gerichtet. Deswegen wollten wir früh genug dran sein. Was würde es schon ausmachen auf dem Flughafen etwas länger herumsitzen. Besser dort als vorher im Stau, mit einem ständigen Blick zur Uhr und der Sorge nicht beim Start im Flieger zu sitzen.

Im Vergleich zum Frankfurter Flughafen ist der Münchner eher ein Busbahnhof. Klein und fein, vor allem aber gemütlich. Mehr als 3,5 Stunden vor dem Abflug haben wir unsere Bordkarten am Self-Checkinn Automaten ausgedruckt und unsere Gepäckstücke abgegeben. Weil man Wartezeit am besten mit Essen verbringt, gibt es auch noch gleich beim Dallmayr ein zweites Weißwurstfrühstück.

Ziemlich pünktlich um 15.45 Uhr hebt dann unser Airbus ab.



Die Winde standen günstig und schon kurz nach dem Start verkündete unsere Co-Pilotin, dass wir gute 50 Minuten eher in Los Angeles landen würden als vorgesehen. Also statt um 20.00 Ortszeit schon um kurz nach 19.00 Uhr. Habe ich und alle anderen auf jeden Fall nichts dagegen. So ein Langstreckenflug ist anstrengend. Da kann man noch so toll sitzen, da kann das Essen noch so gut sein, was es im Übrigen auf jeden Fall war, nach dem ersten Film und dem anschließenden Blick auf die Flugzeit ist man schon einigermaßen verzweifelt.

Easter Egg-Tour 2010



Verbleibende
Flug-km

7120 km

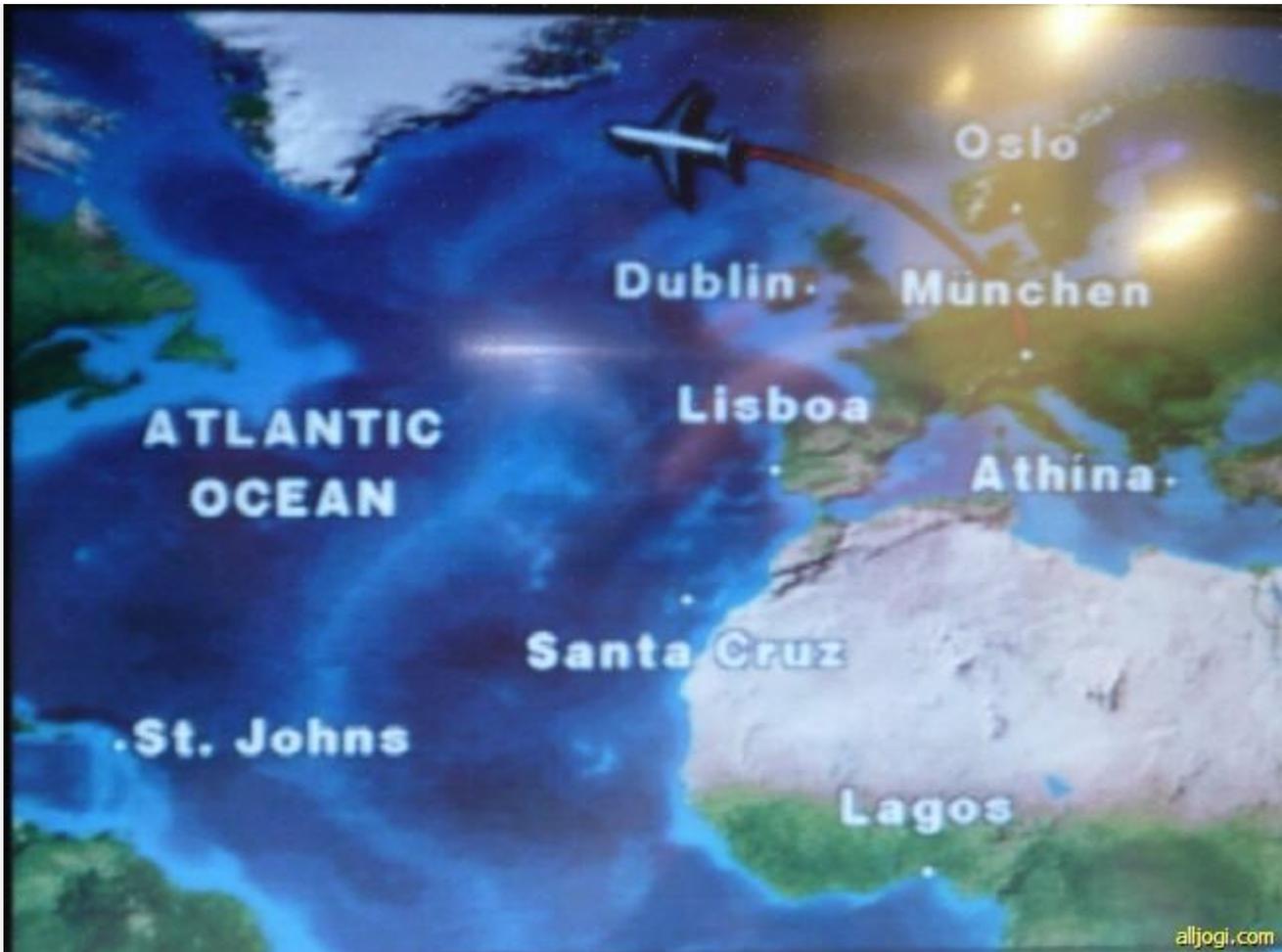
Verbleibende
Flugzeit

8:16

Uhrzeit am
Zielort

10:54

alljogi.com



Zu diesem Zeitpunkt hat mir schon alles wehgetan was weh tun kann. Jetzt wäre ein Bett genau richtig gewesen. Zu allem Überfluss ging auch noch das Inseat-Entertainment meiner Frau überhaupt nicht. Trotz mehrmaligem Neustartversuchen durch das Bordpersonal konnte das Teil nicht zu einem fehlerlosen Betrieb überredet werden. Shit happens. Mit mir tauschen wollte sie dann aber auch nicht. Heroisch fügte sie sich in ihr Schicksal. Die angebotenen Filme waren eh nicht der Bringer.



Im Gegensatz wie erwähnt zum Essen. Es gab Fisch oder Gulasch. Beides schmeckte unerwartet phantastisch. Das absolut beste Essen welches ich je in 30.000 Fuß Höhe gegessen habe.

Wie bereits kurz nach dem Start in München verkündet, landeten wir dann tatsächlich um kurz nach 7.00 Uhr in Los Angeles. Die Stadt der Engel begrüßte uns mit ca. 70 Grad Fahrenheit und wolkenlosem Himmel. Leider aber auch fast sonnenlosem Himmel, denn es wurde schon wieder Dunkel. The Family kommt, der Tag geht.



Besonders gründlich waren am heutigen Tage die Immigration-Officers. Die Reihe vor uns lichtete sich nur spärlich. Ein Officer war aber auch neugierig. Seine Einreisenden mussten mehr als gefühlte 30 min. seine Fragen ertragen. Gott sei Dank durften wir an einen anderen Schalter. Hier ging es etwas schneller. Wobei das Wort schnell im Wortschatz der Officers generell nicht vorhanden sein dürfte.

Vorteil des Prozedere, unsere Koffer hatten wir im Hand-um-drehen. Das Band mit dem Gepäck aus München war schon wieder gestoppt und unsere Koffer standen ganz einsam und alleine daneben. Offensichtlich waren wir die letzten unseres Fluges. Weil es aber so schön war in einer Schlange zu warten, durften jetzt alle Einreisenden nochmals beim Zoll vorbei. War ja schon immer so, hier aber schauten die Zollbeamten nochmals jeden Pass durch und nahmen den weißen Zollzettel zu sich. Das dauerte nochmals. Nach einem 12 Stunden Flug stehst du da echt kurz vor der Explosion. Vor allem bei solchen sinnlosen Tätigkeiten.

Vorteil des Ganzen, das Adrenalin in unserem Körpern hielt uns wach. Wir hatten zwar alle im Flieger ein klein wenig geschlafen, aber die Müdigkeit war trotzdem sehr groß. Auto musste auch noch eines her. Das ging jetzt aber sehr flott. Wir hatten auch wohlweislich bei National gemietet, die deutschen Lufthansaflieger standen ja alle bei Alamo an.



Unser neues Familienmitglied ist jetzt ein Jeep Commander. Wir hatten nur die Wahl zwischen weiß und schwarz. Andere Autos hatte er gar nicht da. Mr. National meinte nur, wir könnten gerne an jeder anderen Mietstation im Land das Auto umtauschen, wenn es uns nicht gefiele. Obwohl der Kofferraum für uns etwas klein ist, werden wir ihn wohl behalten.



Ivanhoe - unser schwarzer Ritter

Ein Hoch auf unseren TomTom (von meiner Frau scherzhaft nur TamTam genannt). Mein Männerspielzeug brachte uns zielsicher vom LA Airport nach West Covina in unser Hotel. Dort musste ich wieder meinen langsam zur Gewohnheit werdenden Kampf, mit unserem 3. Bett am 1. Abend, austragen. Die Eincheckerin wollte mir Partout kein Zimmer mit Sofabett geben und auch ein Roll-away Bett könne sie mir nicht ins Zimmer stellen, wegen irgendwelchen Feuerbestimmungen. Ich zeigte ihr meine online getätigte Reservierung. Dort stand in reinstem Englisch mein Name und das gebuchte Zimmer mit 2 Queens und einem Roll-away Bett. Ein gebuchtes Zimmer für 2 Erwachsene und 3 Kinder. Es könne ja wohl nicht sein, dass ich online reserviere und von ihnen vor Ort jetzt kein Bett kriegen würde, fuhr ich die Checkerin an. Daraufhin sagte sie den Satz des Tages:



Ach ja, online können sie alles buchen. Die tun alles damit sie bei uns buchen.

Das Fragezeichen das über meinem Kopf erschien muss wohl riesengroß gewesen sein. Auf jeden Fall gab sie uns dann trotzdem das gewünschte Roll-away. Nicht ohne aber von mir aus ihrer Haftung wegen des Feuerdingsbum entlassen worden zu sein. Wird schon nicht gerade heute Nacht brennen.

Ohne das Zimmer eines Blickes zu würdigen setzten wir uns wieder in unseren Ivanhoe und fuhren zum nächsten nur wenige Hundert Meter entfernten Dennys. Der Urlaub konnte beginnen. Um kurz vor Mitternacht gingen dann die Lichter bei uns aus. Die Anreise wäre geschafft und wir waren es auch.

28.03.2010 - we drive east

BILD DES TAGES



Der gestrigen späten Nacht folgt ein früher Morgen. Wir haben wunderbar geschlafen und sind bereit unseren Auftrag zu erfüllen. Die Easter Egg-Tour 2010 kann beginnen.



Las Vegas wir kommen. Aber Halt! Rituale müssen eingehalten und gepflegt werden. Also zuerst einmal die Suche nach einem Frühstück. Das Clarion Hotel hier in West Covina besticht nicht mit einem reichhaltigem Frühstückbuffet. Macht nichts, wir hatten eh nicht vor hier unsere leeren Mägen zu füllen. Wir nehmen die I15 unter die Räder und brechen Richtung Nordosten auf. Irgendetwas wird sich schon ergeben. Gefühlte 100 Dennys später, die wir aber alle erst erblicken nachdem wir die Ausfahrten verpasst haben, hacken wir endlich die notwendigen Infos in unseren TamTam ein. Siehe da, er führt uns zum nächsten erreichbaren Dennys irgendwo in Ontario. Wir fahren von der Interstate herunter und über Straßen mit den wohlklingenden Namen wie Porsche Ave. und Mercedes Drive erreichen wir unseren Völletempel. Das vor dem Haus auch noch zwei Cops parken muss als gutes Omen herhalten. Die müssen schließlich wissen, wo man gut essen kann.

Sie wissen es und 45 Minuten später rollen wir unsere vollen Bäuche wieder in unseren Ivanhoe.

Das unser TamTam dann einen Walmart mit einem Walmart Supercenter verwechselt, kann man ihm nicht vorhalten. Er hat nach bestem Wissen und Gewissen geleitet. Aber auch wenn der Supercenterzusatz fehlt, bekommen wir trotzdem unsere Lebensmittel für die nächsten Tage und diverse Picknicks hier geliefert. Komischerweise gibt es eigentlich auch hier in diesem Walmart alles was man für Geld kaufen kann, jedoch kein Obst. Wer Obst kaufen will, der muss gefälligst in einen Supercenter gehen. Ach ja, Nutella haben sie auch nicht. Wir werden es verschmerzen.

Nachdem diese obligatorischen ritualhaften Arbeiten eines USA Reisebeginns erledigt sind, könne wir uns dem nächsten landschaftlichen Ziel widmen, den Keslo Dunes.



Wir, oder besser gesagt ich habe entschieden heute da rauf zu laufen. Schließlich wollen wir Übermorgen den Plateau Point ansteuern, da müssen die Muskeln schon etwas weich gespült werden vorher. Vom Parkplatz aus sieht der Dünen Peak ganz schon weit und hoch aus. Aber jetzt nicht schlapp machen, das ist doch bloß Sand. Mit 70 Grad Fahrenheit ist es auch nicht zu warm. Genau richtig für den Start.



Am Anfang ist der Weg noch leicht begehbar. Aber recht schnell wird der Sand tiefer und die Düne steiler.



Nach einem kurzen aber heftigen Anstieg erklimmt man den Grat, auf dem es dann Richtung Gipfel geht.



Nach 50 Minuten haben wir den selbigen erklommen. War doch gar nicht so schlimm. Da es hier oben kein Kreuz gibt, müssen wir eines pantomimisch darstellen. Meine Kleine und ich sind sehr begabt in dieser Hinsicht. Gell!



Besser als der Aufstieg ist der Abstieg. Wobei der Sand sehr komische Töne dabei von sich gibt. Ich schwöre die Töne kamen vom Sand. Wirklich, ich würde euch doch nicht anlügen.



Am Trailhead kann man lesen, dass die Dünen hier manchmal Laute von sich geben, die einem tieffliegenden Flugzeug sehr ähnlich wären. Wir hatten allerdings mit diesen Tönen andere Assoziationen verbunden :)

Nach diesem 2 Stunden Ausflug sattelten wir wieder unseren Ivanhoe und fuhren jetzt ziemlich genau in nördliche Richtung nach Las Vegas. Hier in dieser Gegend der Mojave Wüste, unweit der Stadt Kelso, gibt es übrigens den dichtesten Joshua Tree Wald der USA zu finden.



Von Kelso nach Las Vegas sind es ca. 2 Autostunden. In umgekehrter Richtung wären es heute höchstwahrscheinlich aber 5 gewesen. Die Interstate von Las Vegas in Richtung Los Angeles ist ein einziger Stau. Das Wochenende ist um und die Kalifornier müssen morgen früh wieder zur Arbeit.

Nebenbei glaub ich das ganze Krisengerede nicht mehr. Größte Wirtschaftskrise seit den 30ziger Jahren, dass ich nicht lache. Veröffentliche Medienmeinung und erlebte Menschaufläufe in Las Vegas passen irgendwie nicht zusammen. Die Outlets sind brechendvoll. So voll, dass die Autos sogar beim Verlassen des Parkplatzes im Stau stehen. Bei diesem Anblick verzichten wir leichten Herzens.

Auch am Strip in Las Vegas sieht man vor lauter Menschen den Gehweg kaum. Naja, wir werden morgen früh hier wieder abziehen. Aber diese Nacht gehört Cäsars Palace. Seit dem Film "Hangover" habe ich mit diesem Gedanken gespielt. Einige Zitate aus dem Film fallen mir spontan ein:

Ist das der wirkliche Palast von Cäsar? Nein! Hätte ich auch nicht gedacht



Ist das ein Pager-freundliches Hotel?

Man muss den Film schauen, sonst kapiert man den Witz dahinter nur schwer.

Ist es schlimm, wenn ich etwas enttäuscht vom Zimmer bin. Natürlich ist es ein sehr guter Motelstandard, aber vom Cäsars Palast habe ich doch etwas mehr erwartet. Nebenbei hatte unsere Vormieterin schwarzes Haar. Soviel zur Sauberkeitsquote des Hotels. Das Luxor Apartment im letzten Jahr ist nicht zu toppen. Oh Gott, werden wir langsam dekadent?

Wir gehen noch Essen ins Kahunaville im Treasure Island und um 8.00 Uhr beginnt meine Familie ihre Reise in Richtung Traumland. Mein Reisebericht hält mich bis ca. 10 Uhr wach.

29.03.2010 - mad donkey

BILD DES TAGES



Die Nacht in Las Vegas ging etwas unruhig vorüber. Mitten in der Nacht wurde im Nachbarzimmer eine Orgie gefeiert. Schön wenn man Teil der Orgie ist, unschön wenn man im Bett danebenliegt und eigentlich schlafen will. Unsere Kinder haben übrigens davon nichts mitbekommen. Somit

©2010 by alljogi.com



konnte jede Erklärung am Morgen entfallen. Passte aber irgendwie ins Bild. Ich befürchte es wird keine weiteren Nächte in diesem Nobelschuppen geben. Wobei Nobel ist nur das Ambiente, unser Zimmer war wie bereits gestern geschrieben Mittelmaß.

Damit hat sich aber auch die Lästerei. Wir haben am Morgen Hunger. Hunger auf ein Buffet. Völlerei ist angesagt. Unser Weg führt uns ins Mirage an das dortige Buffet, dass um 7.00 Uhr öffnet. Um 7.10 Uhr stehen wir vor dem Eingang, wohlwissend nicht alles was angeboten wird essen zu können. Aber das ist kein Grund es nicht zu probieren. Wem das jetzt bekannt vorgekommen ist, dieser Satz stammt von Atze Schröder. Wir haben uns gar nicht schlecht geschlagen, am Ende war aber das Angebot einfach zu groß und unsere Bäuche noch nicht dick genug.

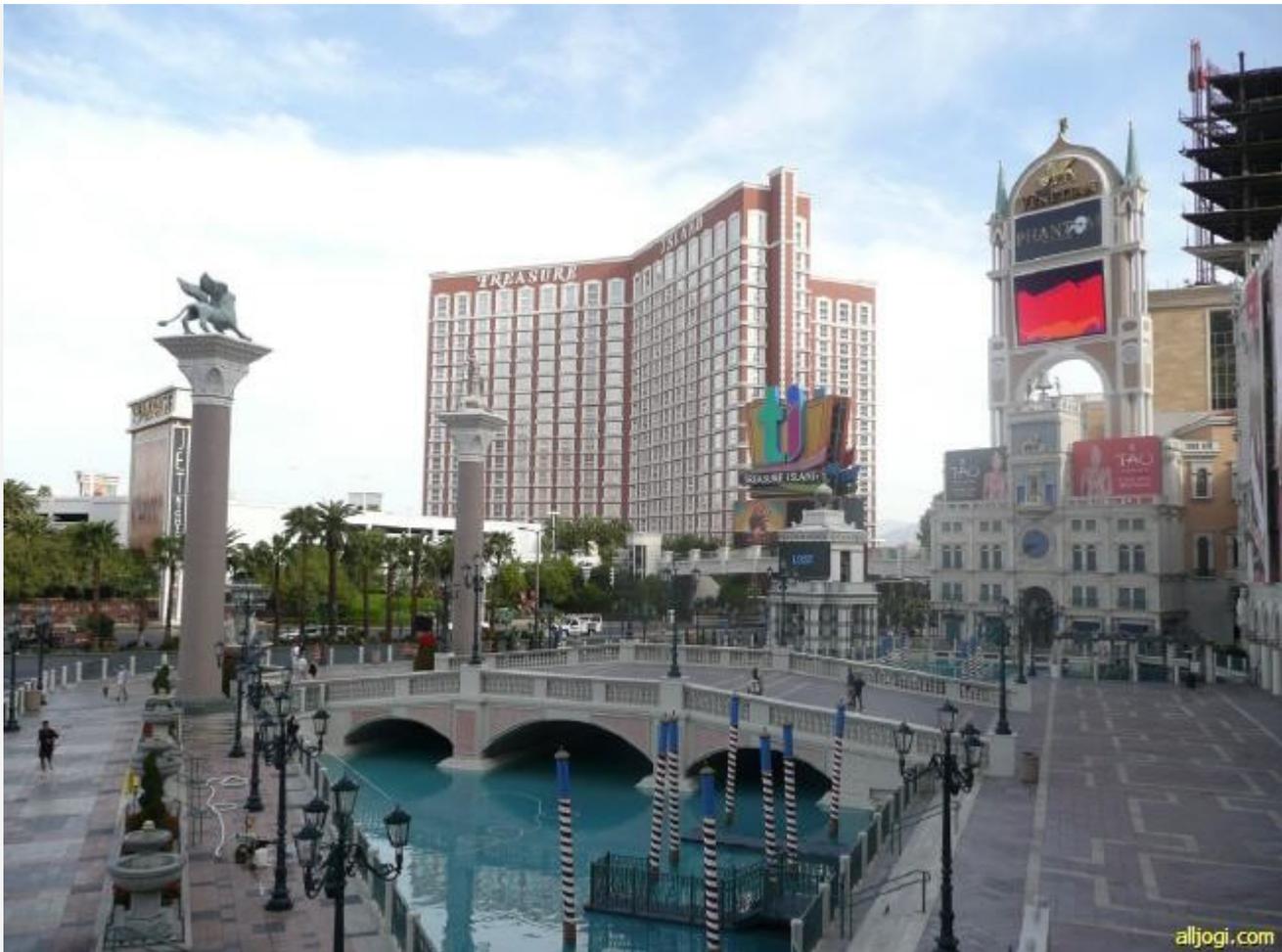


Nach diesem pompösen Frühstück haben wir uns dann noch etwas die Beine rund um das Mirage vertreten. Heute Morgen ist es wohltuend leer auf den Gehwegen. So macht das Spaß hier, man kann sich auf Einzelheiten konzentrieren an denen man sonst achtlos vorbeihat. Nicht weil man es so will, sondern weil einem die Menschenmasse einfach mit weiterzieht.









Nach dieser kurzen Session geht es uns etwas besser. Trotzdem schwöre ich nie mehr etwas zu essen und werde diesen Schwur doch bereits am frühen Nachmittag schon wieder brechen. Um kurz vor 10.00 Uhr checken wir aus dem römischen Kastell aus und wenden uns Richtung Las Vegas Outlet Center. Wir brauchen Hosen für die Kids, vor allem die Jungs sind richtig begeistert bei dem Gedanken mit uns shoppen zu gehen und auch ich brauche ein paar Kurzarmhemden für den Sommer. Für die beiden Mädchen wird auch noch etwas herauspringen.

Da wir wissen was wir wollen, suchen wir auch nur die Geschäfte auf, in denen die Chance fündig zu werden, sehr groß ist und bereits um 12.00 Uhr ist das Shopping abgeschlossen. War doch gar nicht so schlimm.

Wir wollen heute noch nach Tusayan am Grand Canyon. Dort haben wir in der Red Father Lodge vorgebucht. Dieses Motel war nicht online zu buchen im letzten November, sondern man musste entweder anrufen oder emailen für eine Buchung. Der Jahreswechsel klappte online nicht. Wir haben geemailt und einen fairen Preis bekommen. Es ist Ostern und alle anderen Hotels hatten gar keine Lust eine Familie mit 5 Personen aufzunehmen. Manchmal fühlt man sich wie Maria und Josef, mit dem Unterschied wir haben unsere Kinder schon.



Heute wollte ich aber in die Fahrt von Las Vegas zum Grand Canyon etwas Abwechslung bringen. Über den Hoover Damm bin ich jetzt schon oft genug gefahren und der Highway in Richtung Kingman ist auch nicht unbedingt spannend. Jetzt hätten wir uns ja entscheiden können doch einmal Grand Canyon West aufzusuchen bzw. die dortige Aussichtsplattform. Wir haben dies allerdings nicht getan. Alles was ich bisher darüber gelesen habe klang wenig spannend. Dagegen fand ich viele Artikel über Oatman an der Route 66 und dieses Ziel fanden wir alle viel spannender. Schon alleine die freilaufenden Esel waren den kleinen Umweg wert.



Dieser z.B. begrüßte uns sehr herzlich auf seine Art. Ein geöffneter Kofferraum ist bei Touristen immer ein gutes Zeichen. Hier könnte es doch etwas zu Essen geben. Natürlich hatte er Recht. Die Kids sind allerdings mit ihren Sandwiches recht schnell wieder im Auto verschwunden als der Esel ankam. War wohl nichts. Als er merkte bei uns kein Glück zu haben, wendete er sich den nächsten Ankömmlingen zu. Mama Esel hatte noch zwei Eselkids im Schlepptau.



Die waren so richtig süß. Trotzdem möchte ich die Hinterbeine nicht abbekommen, wenn sie austreten. Was die Kleinen auch öfters ausprobierten.

Wir sind durch Downtown Oatman gelaufen und hatte auch noch gerade Glück ein Revolverduell mitzerleben. Rauhe Sitten herrschen hier oben.

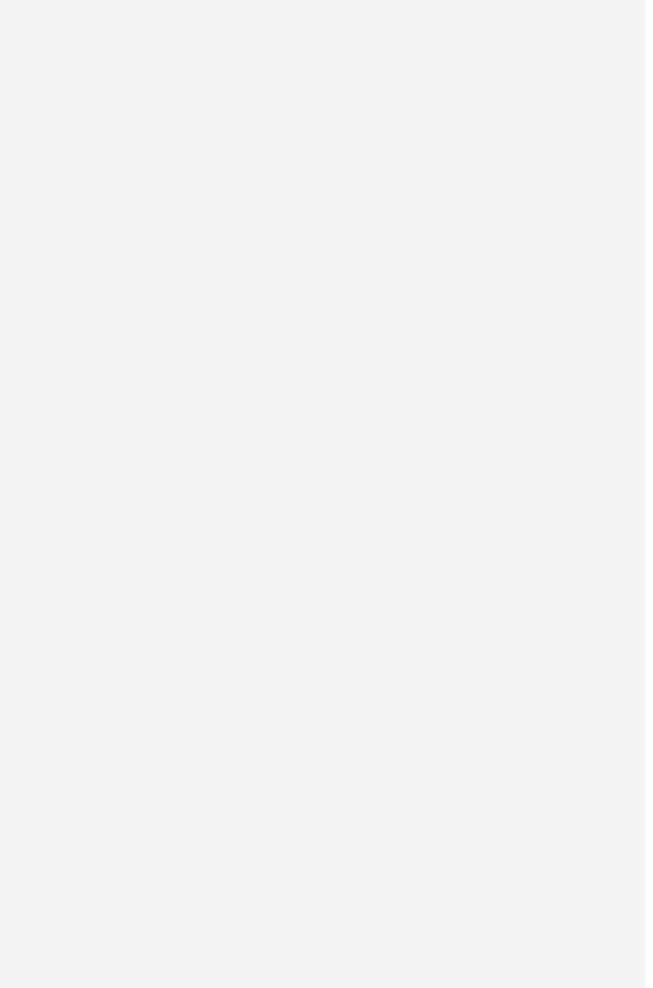


Ein uriges Völklein. Wegen den geringsten Kleinigkeiten erschießen die sich gleich. Na meinetwegen, solange sie alles wieder schön aufräumen und man anschließend wieder weiterfahren kann ist alles in Ordnung. Schließlich geht die Route 66 mitten durch die Stadt und wir mussten weiter.



Wir waren aber auch gute Touristen und haben uns ein T-shirt mitgenommen. Auf dem Bild sieht man übrigens die komplette Downtown von Oatman. Viel mehr gibt's hier nicht. Ein Wunder dass die Häuschen noch alle stehen. Manche sehen verboten windschief aus. Vielleicht ist das aber auch nur so gewollt. Keine Ahnung, auf jeden Fall lebt hier der Mythos Route 66 weiter. Nicht mehr und nicht weniger.

Die anschließende Fahrt über den Sittgreaves Pass hatte einigen landschaftlichen Reiz zu bieten, bevor man auf die Interstate kommt und dann auf schnellstem Weg in Richtung Grand Canyon düst.





Die Fahrt zum Grand Canyon zieht sich ein wenig hin. Vor allem die Strecke von Williams nach Tusayan. Hier ist Tempolimit 65 angesagt und dieses Tempolimit wird ständig kontrolliert. Was die meisten allerdings nicht davon abhält trotzdem schneller zu fahren. Wer Pech hat wird halt rausgezogen. Alle Raser können sie eh nicht erwischen, so scheint die Devise zu sein.

Unser Zimmer in der Red Father Lodge war schnell bezogen und wir alle hundemüde. Irgendwie ist der Jetlag diese Mal einfach nicht richtig tot zu kriegen. Kurz nach 8 schlafen wir heute wieder alle ein.

Noch ein Wort zu unserem gemieteten Jeep Commander:



Der Kofferraum ist bis auf den letzten verfügbaren Raum ausgenutzt. Eine Rückgabe des Fahrzeuges kam nur deshalb nicht in Betracht, weil unsere Kids einfach einmal einen Jeep fahren wollten. Aber für 5 Personen ist dieser einfach zu klein. Nicht die Sitzplätze sind hierbei das Problem, sondern eben der Kofferraum. Aber wir haben uns arrangiert. Wenn man allerdings etwas spezielles will, kann es dann doch vorkommen den ganzen Kofferraum ausräumen zu müssen. Einen Preis den wir bezahlen, um einen Jeep zu fahren. Nebenbei gesagt ist dieser Jeep auch nicht sehr praktisch, was sein Innenleben angeht. Es gibt sehr wenige Ablagefächer, weswegen der meiste Krimskrams den man so bei sich hat, einfach auf dem Boden liegt. Aber wie gesagt, dafür fahren wir auch einen Jeep. Einen Echten und wer weiß wie lange diese Marke noch existiert.



30.03.2010 - making memories

BILD DES TAGES



Heute haben wir es getan. Wir waren am Plateau Point. Alle 5, die ganze Family. Hier das Beweisfoto:



Heute gibt es nicht viel zu schreiben. Heute werden Erinnerungen fürs Leben gemacht. Ihr erinnert euch an den Prolog-die Zweite. Kein Geheimtipp, aber eine Erfahrung die man gemacht haben muss. Eine Erinnerung die man nie wieder vergessen wird, egal wie alt man ist. Heute wandern wir zum Plateau Point auf dem Bright Angel Trail. Bis runter und natürlich auch wieder hinauf. Eine Alternative gibt es auch nicht dazu. Wer unten ist, muss auch wieder rauf.

Die Nacht war um 5 Uhr zu Ende. Freiwillig ohne Wecker. Wir konnten nicht mehr schlafen. Ihr wisst schon der Jetlag oder es war die Aufregung vor dem großen Tag. Es war angerichtet. Keine Wolke am Himmel, aber eiskalt. So kalt, dass ich mit zwei Pullover über meinem T-Shirt gestartet bin. Gleich am Einstieg zum Bright Angel Trail stand ein Schild auf dem darauf hingewiesen wurde, dass der Weg Icy ist. Und tatsächlich eine gewisse Icyness konnte ihm nicht abgesprochen werden. Der Schnee blieb bis zum 1.5 Meilen Haus auf dem Weg. Rutschig war es aber nicht, dafür sorgte schon die Mulikacke. Das machte das ganze griffig.

Am Indians Garden erzählte uns ein Wanderer, dies wäre einer der härtesten Winter in den Staaten gewesen und der erste Winter an dem es in allen 50 Bundesstaaten Schnee gehabt hätte, auch in Florida. Wir können das natürlich nicht nachprüfen, aber es hat auf jeden Fall ungewöhnlich viel Schnee auf dem Bright Angel Trail um diese Jahreszeit.



Der Rest der Strecke und der Geschichte muss in Bildern erzählt werden, weil Worte einfach nicht ausreichen dafür.











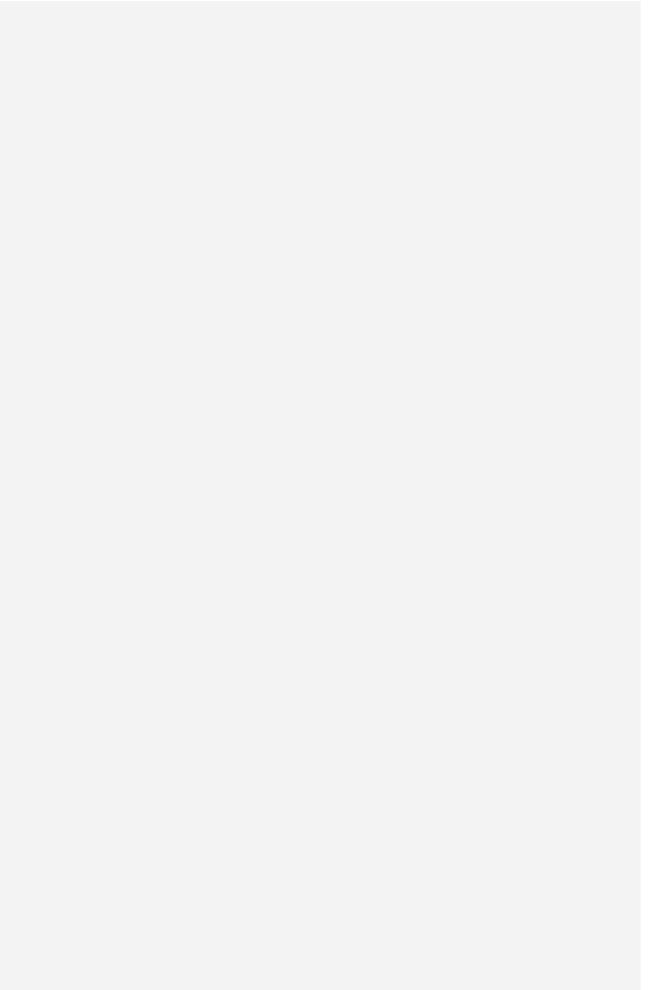
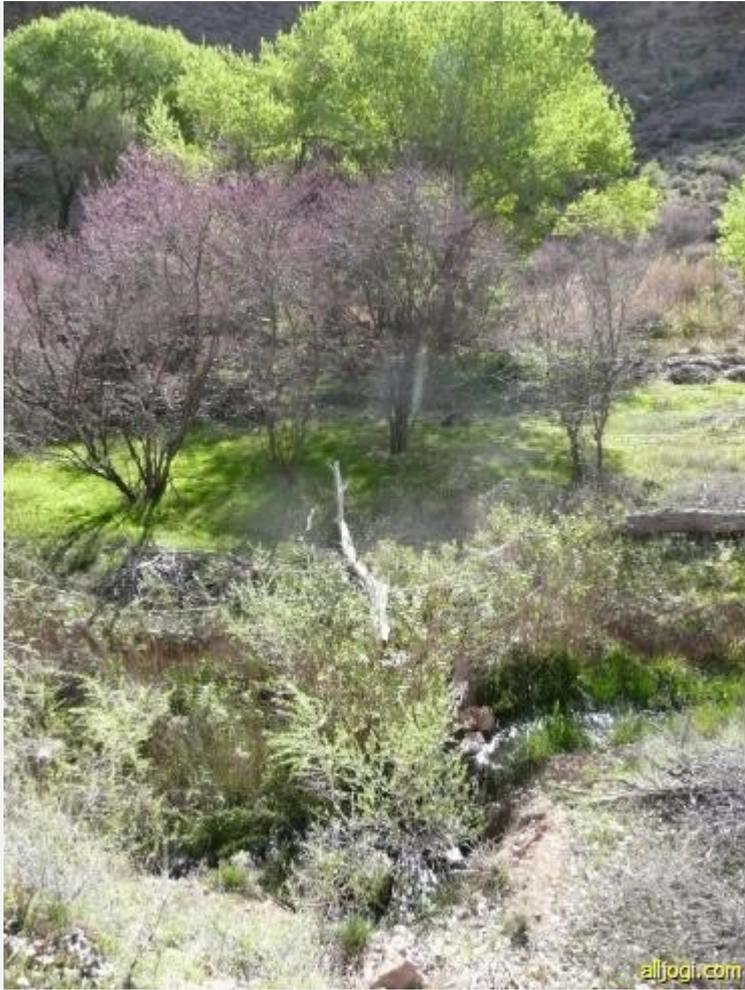






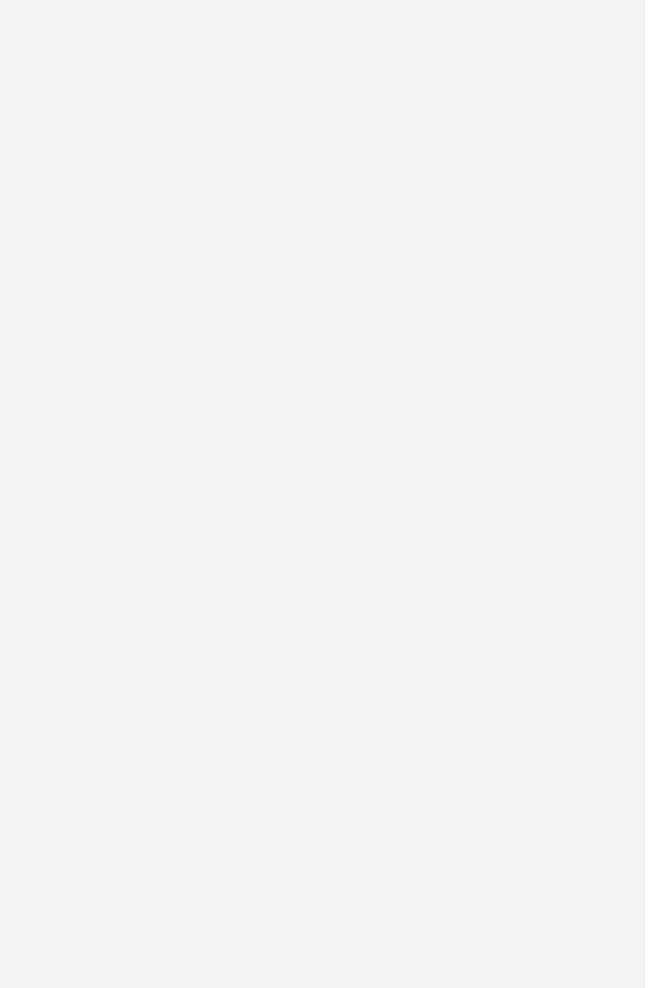
















Nach 3 Stunden 15 Minuten erreichten wir den Plateau Point. Mehr als 45 Minuten Pause gönnten wir uns allerdings nicht. Denn dieses Bild zeigt den Weg, der jetzt vor uns lag. 10 Kilometer und 1000 Höhenmeter sind es von hier bis hinauf zum Rim. Also packten wir unsere Sachen wieder zusammen, rissen uns von dem grandiosen Anblick hier unten los und machten uns an den Aufstieg. Wie man sich vorstellen kann, sind auf dem Berganlauf nicht bis keine Fotos mehr entstanden. Jeder hatte mit sich zu tun und jeder hat sein eigenes Tempo vorgelegt.

Nach 3 Stunden 10 Minuten und 3 Pausen (Indian Garden, 3-Meilenhaus, 1,5 Meilenhaus) später, waren wir wieder oben. Glückliche und zufriedene, aber auch unendlich müde. Vor allem aber stolz auf die erbrachte Leistung. Vor allem unsere Kleine hat alles gegeben und ohne zu Murren oder irgendeine Schwäche zu zeigen, die Steigung hinter sich gebracht. Eine reife Leistung, die nicht jeder mit gerade einmal 10 Jahren erbringen kann.

Zur Feier des Tages beschließen wir den heutigen Tag nach einem Sprung in den Pool mit einem Essen im Steakhaus von Tusayan. 4 Cowboy Steaks und ein Western Combo werden von uns gierig verschlungen.

Wir versuchten uns solange wie möglich heute Abend wach zu halten. Aber es gelingt uns nur



unzureichend. Länger wie 8.30 Uhr geht es einfach nicht. Die geschundenen Körper verlangen nach Schlaf, egal wann die Nacht morgen früh wieder zu Ende ist. Es gibt es nur noch den einen Gedanken - schlafen.

31.03.2010 - windblown

BILD DES TAGES



Ich musste kurz überlegen, welches Bild nun das Bild des Tages werden sollte. Zuerst hatte ich mich für ein Staubild entschieden. Immerhin war dies der erste Stau außerhalb einer Stadt, den ich in den USA erleben durfte bzw. musste. Letztendlich gefiel mir dieses Bild dann doch besser. Es zeigt die Wutpatki Ruine in der Nähe von Flagstaff.

Der Tag von gestern wirkt heute nach. Vor allem in den Muskeln. Wobei bei jedem ein anderer Muskel in diverse Warnstreiks tritt. Aber eigentlich sind wieder einmal nur meine Frau und ich von diesen Problemen betroffen. Die Kids steckten die Anstrengung von gestern dagegen fast komplett ohne muskulären Probleme weg. Beneidenswert, wobei die Schmerzen in den Beinen



sich in Grenzen halten. Nur die ersten Schritte nach dem Sitzen fallen ein klein wenig schwer.

Als wir heute Morgen aus dem Motel ins Freie treten, werden wir fast schockgefroren. Das sonnige Wetter ist verschwunden bzw. heute Morgen nicht zurückgekehrt. Der Himmel ist bewölkt und ein fieser, kalter Wind zieht übers Land. Na was hatten wir da gestern für ein Glück. Die Bedingungen am gestrigen Tage waren wie bestellt. Da scheint es jemand mit uns da oben gut zu meinen. Heute hätte das ganze schon wettertechnisch nicht so viel Spaß gemacht. Da wir heute aber keine weiteren Outdooraktivitäten geplant haben, kann es uns eigentlich auch egal sein. Wir satteln unseren Ivanhoe, verstauen unsere 7 Sachen wieder im Kofferraum, der auch dieses Mal wieder alles schluckt. Schlucken muss, er hat ja gar keine andere Wahl und ab geht's, neuen Zielen entgegen.

Ein kurzer Blick in den Canyon muss aber trotzdem sein. Wir beschließen zum Matherpoint zu fahren und das Ziel des gestrigen Tages nochmals von oben zu begutachten. Vor 6 Monaten waren wir das letzte Mal hier und erkennen die Verkehrsführung kurz vor dem Matherpoint nicht wieder. Ein riesiger Parkplatz wurde direkt am Visitor Center gebaut. Die Aufnahmefähigkeit des alten Matherpointparkplatzes war aber auch immer schnell überschritten. Das sieht jetzt anders aus. Zum Matherpoint selber konnte man heute nicht, da wird immer noch gebaut. Angeblich ein Amphitheater. Lassen wir uns überraschen.





Dieses Wetter lädt nicht zum Verweilen im Freien ein und so setzen wir uns wieder in unseren Ivanhoe und verlassen den Grand Canyon Nationalpark Richtung Cameron. Dort wollen wir heute Morgen zum Frühstück gehen. Am Osteingang schaut dann heute zum ersten Mal etwas die Sonne zwischen den Wolken hervor.





Das Frühstück in der Cameron Trading Post wäre nicht weiter erwähnenswert gewesen. Was mir allerdings immer so ein klein wenig sauer aufstößt sind Rechnungen auf denen das Trinkgeld bereits mit angedruckt ist. Eigentlich entscheide ich gerne selber, ob und wie viel Trinkgeld ich zu geben gedenke. Diese Entscheidung darf man dem Kunden doch nicht abnehmen. Natürlich habe ich trotz Nachfrage keinen weiteren Cent an Trinkgeld herausgerückt. Soweit kommt es noch, erst sich selber Trinkgeld geben und dann noch einen Nachschlag wollen. Satte 15% wurden da auf die Rechnung geschlagen. So gut war der Service nun auch wieder nicht. Normalerweise gebe ich immer bis zu 15% Trinkgeld, wenn der Service gut ist. Ist der Service nur durchschnittlich höchstens 10%. Sollte ein Service allerdings richtig schlecht sein, würde ich auch einmal auf Trinkgeld verzichten. Ist noch nicht oft vorgekommen, weil normalerweise bin ich zu gut erzogen dazu, aber zumindest die Möglichkeit sollte doch gegeben sein. Der Service in der Cameron Trading Post war max. für 8% Trinkgeld gut. Aus diesem Grunde hat es mich noch mehr geärgert.

Aber ärgern gibt nur Runzeln, also lassen wir das und haken die Sache einfach ab. Konzentrieren wir uns auf das nächste Ziel unserer heutigen Fahrt, das Wutpatki Nationalmonument.



Inzwischen war der Himmel über dem Monument blau geworden. Aber der Wind zog einem fast das Toupet vom Kopf, hätte man eines auf gehabt. Es zog erbärmlich. Wir hatten schon Angst unsere Kleine mit ihren 25 kg würde davon geweht werden. Der Besuch der Ruinen wurde im Eiltempo erledigt. Eine Eile die diese Ruinen nicht verdient haben. Da wir aber im Jahre 2004 mit den Kids schon einmal hier waren, durften wir uns das erlauben.



Das nächste Ziel auf der Route war der Sunset Crater. Leider kann man diesen nicht besteigen. Wäre heute zwar auch kein Vergnügen gewesen und das nicht alleine wegen des Windes, aber zur Not gibt es gleich in der Nachbarschaft weitere Crater die bestiegen werden könnten. Aufgrund der Wind- und Temperatursituation haben wir aber darauf verzichtet.





Unser Weg führte weiter in Richtung Osten und weg vom Schlechtwettergebiet. Der Wind allerdings blieb. Nächster Halt - Meteor Crater. Kurz hinter Flagstaff ändert sich die Landschaft rapide. Wald und Berge lässt man hinter sich und um einen rum ist nur noch ein riesiges Nichts. Nichts erwähnenswertes zu mindestens. Hätte hier vor 50.000 Jahren nicht ein Meteor eingeschlagen, man würde achtlos auf der Interstate daran vorbei fahren. Inmitten der eintönigen Landschaft ragt dieser Krater empor. Trotz gepfefferten Eintrittes haben wir uns das Ganze angetan.



Im Hintergrund kann man auf dem Bild die Berge rund um Flagstaff erkennen. Ansonsten gibt und sieht man eben nichts. Was soll ich auch schreiben, hier ist einfach nichts. Außer diesem Krater eben.



Beeindruckend? Ja, irgendwie schon und irgendwie auch wieder nicht. Man bekommt einen Eindruck davon, wie schnell die Erde ausgelöscht sein könnte, wie schnell die Existenz der Menschheit nur noch eine Fußnote in der Geschichte wäre. Ob man dafür den Eintritt bezahlen muss, kann ich nicht beurteilen. Das muss jeder mit sich selber ausmachen.

Der Wind blies hier so stark, dass die Autos auf dem Parkplatz sich im Takt des Windes hin und her, vor und zurück wiegten. Wir machten, dass wir wieder weiterkamen. Auf der Interstate ging es nun in Richtung unseres nächsten Etappenzieles, der Stadt Gallup. Dort werden wir die nächsten 3 Nächte verbringen. Zuvor aber geschah etwas, welches ich wie eingangs erwähnt in den USA auf dem platten Lande bisher nicht erlebte. Es gab einen Stau. Einen richtigen handfesten Stau. Kein Luschistau von 10 oder 20 Minuten. Nein, ein richtiger ausgewachsener Stau der uns 1,5 Stunden kostete.



Das alles nur wegen einer kleinen Baustelle, die kaum der Rede wert war. Unsere Tankuhr zeigt auch schon bedrohlich in Richtung E wie empty, also leer. Im Stau soff unser Ivanhoe so richtig. Ich habe entschieden den Spritverbrauch unseres schwarzen Ritters nicht auszurechnen. Warum auch, was er braucht braucht er halt. Ich kann es eh nicht ändern. Wie bereits erwähnt ein anderes Fahrzeug gibt es nicht. Das Männerspielzeug Jeep bleibt in unserem Besitz. Ich muss nur zusehen, demnächst mit ihm auch ins Gelände zu kommen.

Für Morgen gibt der Wetterbericht keine besonders rosigen Aussichten. Es scheint morgen und übermorgen eine kleine Regen- und Schneefront durchzuziehen. Wie heftig sie ausfällt werden wir ja sehen.

So geht der Tag nach dem Plateau Point zu Ende. Heute schon viel später als die letzten Tage.



01.04.2010 - snow flurry

BILD DES TAGES



Das Bild des Tages ist sicher nicht das schönste Bild des heutigen Tages, dafür aber das mit der meisten Aussagekraft. Heute Morgen beim Blick aus dem Zimmer hatte er uns wieder eingeholt. Mister Schnee war uns bis New Mexico gefolgt. Dabei hatten wir gehofft den ollen Knaben endgültig los zu sein.

Wir sitzen hier in Gallup, New Mexico und schauen dem Schnee beim Flocken zu. Unsere Kids haben die geringsten Probleme damit, machen wir halt einen Pool- und Esstag. Mal sehen was der Tag sonst noch so bringt. Der Pool unseres Hotels, übrigens ein Indoorpool, öffnet seine Pforten um 9.00 Uhr. Frühstück gibt's im Motel ab 6.00 Uhr und was für ein Frühstück. Das hot breakfast ist sensationell und hat für uns 5 einen Wert von ca. 50\$, denn so viel müssten wir mindestens ausgeben, wenn wir statt hier zu essen in ein Restaurant gehen müssten. Hier im Motel gibt's aber alles was das Herz am Morgen begehrt.

- Waffeln zum Selberbacken
- Hamburger
- Eier



- Toast
- Würstchen
- Bagels
- diverse Cornflakes Sorten
- süße Stückchen usw....

Das Motel ist niegel-nagelneu und man kann noch die Farbe an den Wänden riechen. Wir verlassen das Frühstück wieder sowas von abgefüllt und wieder kommt kurz der Gedanke auf, heute nichts mehr essen zu wollen. Ihr erratet es wahrscheinlich schon, dass dieser Vorsatz auch heute wieder gebrochen werden wird, ehe der Hahn dreimal kräht.

So verbringen wir den Vormittag auf diese Weise.



Laut Weatherchannel soll es morgen wieder besseres Wetter sein und die Schneefront weiter östlich gezogen sein. Wir stellten uns also auf einen ganz faulen Tag ein. Aber wie es so ist, wenn man sich mit einer Situation abgefunden hat, die man eh nicht ändern kann. Erstens kommt es anders und zweitens als man denkt. Kaum ist High Noon vorüber reißt der Himmel auf und die ersten Sonnenstrahlen bahnen sich ihren Weg in Richtung New Mexico. Bei so einem Wetter können wir doch nicht im Motel bleiben. Wir müssen raus hier. Was aber machen mit dem



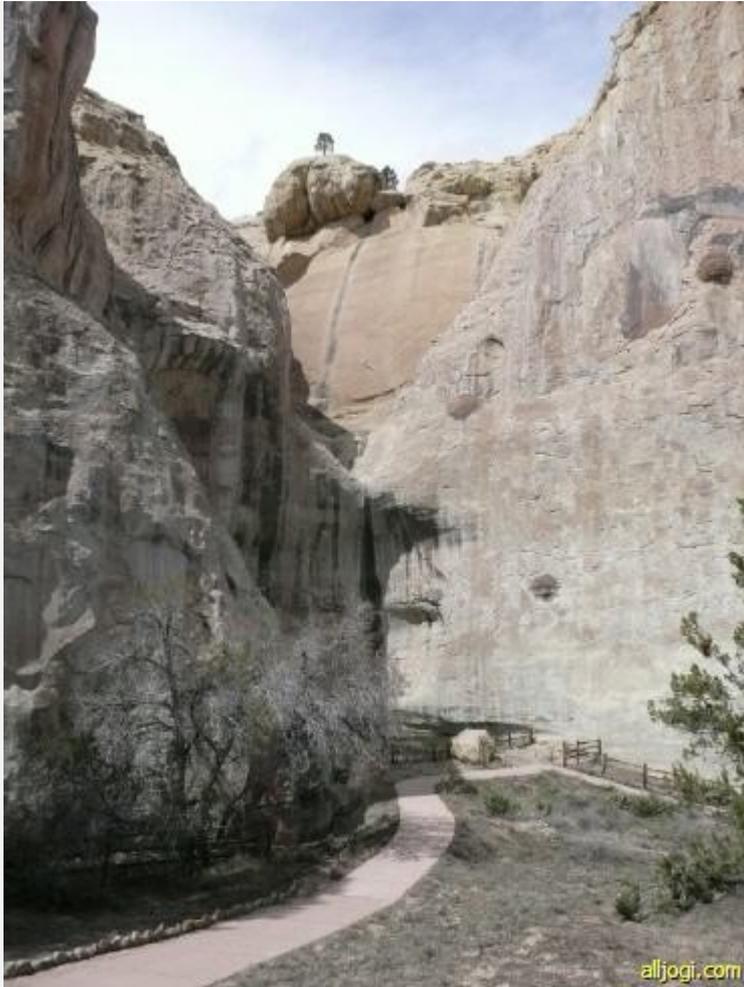
angebrochenen Tag. Eigentlich war für heute die Bisti Wilderness und der Chaco Canyon eingeplant. Dafür ist es aber definitiv zu spät und so schön ist das Wetter nun auch noch nicht.

Wir entscheiden uns das naheliegendste Ziel auszusuchen. Wir fahren zum El Morro National Monument.



Wie oft habe ich schon gelesen, dieses Monument ist nicht der Rede wert. Ein Wasserloch mit ein paar Felsen drum herum. Das ist ja auch irgendwie richtig. Bei einer oberflächlichen Betrachtung ist dies genau das, was man sieht. Eben ein Wasserloch und heute bei Schneefall ist dies nicht sehr beeindruckend. Wenn man im Sommer bei 40 Grad im Schatten hier steht, kann man sich vielleicht schon eher vorstellen, was dieses Wasserloch für die Menschen in früherer Zeit bedeutete.

Wir aber haben uns heute vorgenommen auf jede Oberflächlichkeit zu verzichten und uns diesem Monument mit dem gebührenden Respekt zu nähern. Wird schon seinen Grund gehabt haben, warum man aus dieser Stelle ein Monument gemacht hat.



An diesem Felsen hier sammelt sich Wasser. Jahr aus und Jahr ein, egal ob Winter oder Sommer. Hier konnten sich alle Reisenden darauf verlassen, frisches Trinkwasser zu finden. Dies nutzten schon die Menschen hier um 1200 herum, die gleich oberhalb des Wasserloches ihre Behausungen bauten.



Später haben dann die Spanier diesen Flecken ebenfalls zum Wasser nachfassen genutzt und selbstverständlich auch die Siedler. Immerhin waren es von Albuquerque bis hierher satte 9 - 10 Reisetage. Heute sind dies gerade noch ca. 3 Autostunden. So ändern sich halt die Zeiten. Die Menschen die hierher kamen waren so glücklich über das Wasser, dass sich viele hier in den Wänden verewigten. Sie schrieben ihre Namen und die Jahreszahlen in den Felsen. Teilweise in einer sehr schnörkeligen und schönen Schrift, die davon zeugte wie viel Arbeit dies sicher war. Jetzt beim Schreiben fällt mir auf gar kein Foto von diesen Eintragungen gemacht zu haben. Zu begeistert waren wir beim Lesen und entziffern gewesen.

Der Felsen selber kann ebenfalls bestiegen werden. Die erwähnten Siedlungen befinden sich oben auf dem Felsen. Von hier hat man auch wunderschöne Aussichten auf die umliegende Landschaft.







Immer wieder schneit es zwischendurch und es weht ein eisiger Wind, als wir den Felsen besteigen. Wir haben alle mindestens 3 Oberteile übereinander an. Also so ziemlich alles, was wir an warmen Sachen überhaupt mitgenommen haben. Selbst das hilft nur teilweise gegen die Kälte, die natürlich durch den Wind noch verschärft wird.

Das kann doch gar nicht sein, schließlich müssten wir doch an den Winter gewöhnt sein. Wir kommen ja nicht aus Sizilien. Wahrscheinlich haben wir einfach nicht mit einem so heftigen Wintereinbruch hier gerechnet. Unser Verstand sagt, ist doch nur ein bisschen Schnee, aber unser Unterbewusstsein hatte sich auf Sommer eingestellt.

Den Gedanken jetzt vielleicht von hier noch zum El Mapais National Monument rüber zu düsen, verwerfen wir wieder. Wir haben Hunger und wollen schnellstens etwas zum Essen ergattern. Also ging's auf direktem Wege wieder zurück nach Gallup, etwas über eine Stunde Fahrt. Vor dem Essen gehen hat aber meine Frau noch eine weitere Aufgabe für uns bereit. Der Red Rock State Park ist nur wenige Meilen von unserem Motel entfernt. Wenigstens einen kurzen Abstecher will sie heute dahin noch machen.



Zentrum des hiesigen Red Rock S.P. ist der Church Rock. Aber auch in der unmittelbaren Umgebung des Red Rock Parkes gibt es ganz nette Steininformationen, die von keinem State Park geschützt werden.





Jetzt konnten wir endlich zum Essen gehen. Ein Dennys ist genau gegenüber unserem Motel und die Kids wollten unbedingt dort hinein. Das ein oder andere musste noch gegessen werden. Das Essen war gut und reichlich. Meine Frau und ich haben aber trotzdem die Entscheidung getroffen, die nächste Zeit Denniese jeder Art zu meiden. Das Essen als solches ist gar kein Abenteuer mehr. Jeder kennt die Speisekarte auswendig und auch das Essen schmeckt ja irgendwie überall gleich. Mittlerweile sind unsere Kids groß genug beim Essen auch experimentieren zu können und auch zu wollen. Dies werden wir die nächsten Tage einmal testen.

Somit geht dieser Tag, der so schneereich begann zu Ende. Auf dem Motelzimmer versuchen wir mit unseren Kids noch eine Runde Phase 10 zu zocken. Leider ist die Lust der Kids nicht besonders groß und wir brechen ab. Auf die Alternativlösung Dominion haben wir keine Lust. So spielen die Kids alleine und meine Frau und ich legen uns etwas zum Ausruhen hin. Das Ende vom Lied, wir schlafen beide ein und werden von unseren Kids zur Schlafensgezeit wieder geweckt, um danach endlich ins eigene Bett gehen zu dürfen. So ändern sich die Zeiten. Früher haben wir unsere Kids ins Bett geschickt, heute ist es andersherum.



02.04.2010 - cold as hell

BILDER DES TAGES





Mehr kann man nicht anziehen. Wir haben unsere kompletten Koffer geplündert, mehr war nicht zu finden. Aber wir betreten ja heute auch eine Mondlandschaft und wir fühlten uns auch wie in Astronautenanzügen gepresst.

Als wir heute Morgen die Vorhänge zurückschlugen kam uns strahlender Sonnenschein entgegen. Genau den hatten wir gestern noch bestellt. Prompte Lieferung kann ich da nur sagen. Von innen sah das ganze viel wärmer aus, als es dann in Wirklichkeit war. Es war nämlich bitterkalt, bitter, bitter, bitterkalt. Brrrrr, war das kalt. Saukalt war es. Also nur das ihr es auch wisst, es war kalt. Habe ich eigentlich schon erwähnt, dass es kalt war? Nein, OK dann jetzt. Es war kalt. Wirklich, warum glaubt mir eigentlich keiner hier?

Wir entschieden uns, nach einem wiederum sehr üppigen Motelfrühstück, den Besuch der Bisti Wilderness heute nachzuholen. Wir fuhren auf die I40 in Richtung Osten und verließen diese wieder nach ca. 20 Meilen bei Thoreau. Von dort ging es schnurstracks auf der 371 in Richtung Norden bis das Hinweisschild "Bisti Wilderness" uns nach rechts schickte. Von hier waren es dann noch ca. 1.5 Meilen bis zum Parkplatz. Ein Auto stand dort heute etwas verloren herum. Die Besitzer des Wagens kamen gerade zurück und einer der Insassen wollte uns unbedingt Richtung Norden am Zaun entlang lotsen, denn da würden ganz tolle Formationen kommen. Wir aber



hatten die Karte von Steffen Synnatschke ausgedruckt und wollten lieber diesen Angaben folgen. Ob dies unser Freund aus dem anderen Wagen verstand, kann ich nicht beurteilen.

So machten wir uns auf den Weg die Bisti Wilderness zu erkunden. Herausgekommen sind dann die folgenden Eindrücke:











Übrigens konnten wir immer wieder solche Löcher, wie auf dem Bild unterhalb des Hodoos erkennen. Ob diese Abbrüche gefährlich sind? Ich habe noch nie etwas davon gehört, dass Wanderer in der Bisti Wilderness im Boden verschwunden sind. Auf der anderen Seite haben wir heute Löcher gesehen mit bestimmt 7 - 8 Meter Tiefe. Wenn du da aus Versehen rein stürzt ist das auch nicht das reine Vergnügen. Ein wenig Vorsicht kann also nicht schaden, wenn man hier zwischen den Hodoos herumwandert.

Zwischendurch fing es sogar wieder an zu schneien. Die Schlechtwetterfront war noch nicht komplett durchgezogen und hatte uns noch eine Nachhut dagelassen. Aber besser Schnee hier als Regenwetter. Der Boden war trotz gestrigem Schneefalls heute schon wieder erstaunlich trocken. Wahrscheinlich hatte der Wind über Nacht Föhn gespielt.



Nach ca. 2 Stunden Herumwanderns machten wir an einer windgeschützten Stelle ein kleines Püsschen und stärkten uns mit Äpfeln und sonstigen Süßigkeiten.







Diese Formation erinnerte uns an Raumschiff Enterprise. Auch wir fühlten uns in dieser Gegend irgendwie Lichtjahre von jeder Zivilisation entfernt.





alljogi.com

Petrified Wood, also versteinertes Holz, liegt hier zuhauf herum. Auf diesem Bild ist sogar ein kompletter Baumstamm zu sehen.



Dieses Bild zeigt etwas deutlicher das versteinerte Holz. Ein Wunder dass dieses Holz noch von niemandem mitgenommen wurde. Extra geschützt ist es ja hier nicht. Ich habe davon gehört, dass im Petrified Forest Nationalpark sogar stichprobenartig Autos die den Park verlassen unter die Lupe genommen werden, ob sie nicht versteinertes Holz mit sich führen. Hier wäre ein Schmuggeln ohne Probleme möglich, wenn man denn wollte. Wahrscheinlich ist aber die Gegend einfach zu unbekannt.



Manchmal sieht es hier aus, als ob jemand gerade ein Lagerfeuer machen wollte. Schaut man dann etwas genauer nach, stellt man fest ist gar kein echtes Holz, ist versteinert. Neben den Hodoos und anderen Steinformationen hier, sicher ein weiterer Grund dieses Gebiet zu besuchen.

Nach mehr als 3 Stunden Herumwanderns, einer zurückgelegten Strecke von fast 9 km und über 500 Höhenmetern kommen wir wieder gegen halb 3 am Auto an. Ein Besuch des Chaco Canyons ist damit heute nicht mehr möglich, dazu ist die Zeit doch zu weit fortgeschritten. Der Plan diese beiden Ziele an einem Tag zu besuchen, war also schon von Anfang an zum Scheitern verurteilt. Beides kann nicht innerhalb kurzer Zeit einfach abgearbeitet werden. Den Chaco Canyon werden wir ein anderes Mal besuchen und uns dann einen ganzen Tag dafür Zeit nehmen. Versprochen!

Gegen 4 Uhr erreichen wir wieder unser Motel und machen erst einmal einen beherzten Sprung in den Pool. Besonders angenehm ist der Whirlpool, sein Wasser ist richtig heiß und unsere durchgefrorenen Körper sind dankbar für die Aufheizung.

Gegen 6 Uhr geht es heute zum Abendessen. Wie bereits gestern schon angekündigt, werden wir in nächster Zeit um Denny's einen größeren Bogen machen. Statt dessen versuchen wir heute in



einen Applebees zum Essen zu gehen. Dies scheitert leider wieder einmal an der Schlange beim Einlass. Das gleiche passierte uns schon einmal in Denver. Gleich daneben gibt es ein Cracker Barrel Restaurant. In dem urigen Schuppen müssen wir zwar auch ca. 10 Minuten auf einen Tisch warten, aber es lohnte sich. Das Essen war vorzüglich.

Im Motelzimmer spielen wir alle zusammen noch eine Runde Dominion. Um kurz vor 11 ist dann auch der Letzte meiner Family eingeschlafen und auch ich werde jetzt dorthin folgen.

03.04.2010 - sudden countrysides

BILD DES TAGES



Der heutige Tag muss wieder mit einem Tag Abstand geschrieben werden. Gestern Abend war ich einfach nicht mehr in der Lage irgendetwas zu schreiben. Vor dem offenen Laptop schlafe ich ein. Nicht zum ersten Mal passiert mir dieser Fauxpas. Auf der anderen Seite gibt es etwas schöneres als am Abend nach getaner Arbeit, in unserem Falle eher nach verbrachtem Urlaubstag, glücklich und zufrieden einzuschlafen. Einer der schönsten Tage des diesjährigenurlaubes war es auf jeden Fall. Wobei es im Urlaub eigentlich immer nur schöne Tage gibt. Auf



einer meiner schon des Öfteren zitierten Skalen von 1 - 10, sind Urlaubstage generell immer über 7 anzusiedeln. Normaler Arbeitsalltag schafft es dagegen nur in Ausnahmefällen in diese Höhen, Wochenendtage haben es da schon etwas leichter so hoch zu klettern. Der Grand Canyon Hike zum Beispiel war eine glatte 10. Besser geht es kaum. Der Tag heute war eine 8.5.

Diese ganzen komplizierten Ausführungen sollen eigentlich nur sagen. Es war ein schöner Tag, aber beginnen wir von vorne.

Habe ich eigentlich schon erwähnt, dass wir in einem supertollen Hotel hier in Gallup schlafen. Ach ja, ich hatte schon kurz darauf hingewiesen. Als Tipp durchaus auch eine zweite Erwähnung wert, schon wegen dem Frühstück. Dieses haben wir auch wieder heute Morgen zu uns genommen. Es wird Zeit endlich wieder einmal ein Motel ohne ein solches Frühstück zu haben, denn dann haben wir wieder einen Grund Frühstück zu gehen. Heute verlassen wir aber diesen gastlichen Ort, wobei gastlich ist aus meiner Sicht nur das Motel. Der Ort selber ist vorsichtig ausgedrückt gewöhnungsbedürftig.

Nebenbei ist uns heute aufgefallen, wie viele Restaurants und Fast Food Ketten sich hier niedergelassen haben. Zwar ist dies ja ein genereller Zustand in den USA, aber hier ist es aus unserer Sicht noch ein klein wenig extremer. Da gibt es alle gängigen Ketten gleich mehrmals und überall an den Drive Inns stehen die Galluper Schlange. Jede Ausfallstraße ist voll mit Freßbuden und jetzt kommt das Schärfste aus meiner Sicht. Gallup hat ganze 20.000 Einwohner. Da kommen auf jeden Einwohner gefühlte 0.5 Restaurants. Die Erfindung von Küchen und das Zubereiten der Speisen in selbiger hat sich definitiv bis hierher nicht durchgesprochen.

Muss ich das gewöhnungsbedürftig des Ortes noch näher erklären. Ich lass das jetzt lieber und überlasse dies dem Erkundungstrieb eines jeden Einzelnen. Wir machten uns in Richtung Nord-Nordwest von hier aus auf. Wir haben entschieden heute zum Canyon de Chelly zu fahren. Ein National Monument das ein klein wenig links liegen gelassen wird von den meisten Touristen, ganz zu unrecht.

Vorher kamen wir aber an diesem Loch hier vorbei.



Hat jemand eine Idee, welches Loch das sein könnte? Für die eingefleischten USA - Kenner kein Problem, ich weiß. Wir fahren durch das Örtchen Window Rock.



Vorne dran hat man noch den Navajo Code Talkers ein Denkmal gesetzt. Die feindlichen Japaner haben alle Codes der USA im 2. Weltkrieg geknackt. Da wusste man sich nicht mehr anders zu helfen, als die Navajos mitsamt ihrer Sprache als Code einzusetzen. Dieser Code wurde erst 1968 freigegeben, was immer freigegeben in diesem Zusammenhang auch bedeutet. Wer jemals einen Navajo seine Sprache hat sprechen gehört, weiß dass dieser Code schwer knackbar ist. Selbst das Nachsprechen Wort für Wort ist fast unmöglich. Wir haben 1994 im Monument Valley einmal eine kurze Lehrstunde diesbezüglich genossen und uns wie die Deppen angestellt.

Gegen Mittag erreichten wir Chinle. Hier befindet sich der Eingang zum Canyon de Chelly National Monument. Ein Monument das übrigens kein Geld kostet. Als ich im Visitor Center meinen Nationalparkpass vorzeige, wird mir dies von der Rangerin erklärt. Auf die Frage wie viel Zeit wir hier verbringen möchten, frage ich sie einfach zurück wie viel Zeit sie vorschlagen würde. Sie schaut mich nur mit großen Augen an und kann mit meiner Antwort nichts anfangen. Erst als ich ihr die Zahl 3 nenne fährt sie mit ihren Vorschlägen weiter. Wir könnten doch den White House Trail machen. Der einzige Weg in den Canyon ohne Führer.

Genau das hatten wir auch vor.



Wer vor wenigen Tagen erst auf dem Plateau Point im Grand Canyon stand, der nimmt diesen Trail als bessere Trainingseinheit. Ich hoffe ich klinge einigermaßen überheblich. Die 2.5 Meilen Runde mit ca. 150 Höhenmetern ist aber wirklich genau das Richtige für uns heute.





Auf dem Canyonboden wird von den Navajos noch Ackerbau betrieben. Kurz vor der White House Ruine verkaufen sie dann aber statt irgendwelchen Bodenschätzen doch lieber ihren Schmuck und sonstige Kunstgegenstände.



Ein Foto von den Navajoständen habe ich nicht gemacht. Am Trailhead steht ein Schild auf dem darauf hingewiesen wird, keine Navajos oder deren Häuser ohne Einwilligung zu fotografieren. Also lassen wir dies auch sein. Die Häuser sind eh nicht fotogen und jeder Navajo hat schließlich ein Recht auf das Recht an seinem Foto. Gegen Geld würde er dieses Recht sicher gerne verkaufen, aber so wichtig sind mir diese Fotos dann auch wieder nicht. Die Landschaft hier ist auf jeden Fall wunderschön.







Nach dieser kurzen Wanderung fahren wir noch zur wahrscheinlich bekanntesten Sehenswürdigkeit des Canyon de Chelly. Wir fahren zum Spider Rock Overlook.



Der Canyon de Chelly besteht aus einem North und einem South Rim. Wobei es sich hier im Grunde um zwei verschiedenen Canyons handelt. Der South Rim, den wir heute gemacht haben ist die landschaftlich schönere Strecke, dafür hat der North Rim am Canyon de Muerto mehr geschichtlichen Hintergrund zu bieten. Dort gibt es einen Overlook der Massacre Cave heißt. Hier wurden im Jahre 1805 115 Navajos von einer Spanischen Expedition unter der Führung von Antonio Narbona entdeckt und vom Rim aus erschossen.

Wir ersparen uns diesen North Rim und fahren von hier aus Richtung Süden zu unserem heutigen Übernachtungsort Show Low. Weil er so schön auf dem Weg liegt, fahren wir durch den Petrified Forest National Park hindurch. Ein weiterer landschaftlicher Höhepunkt wartet dort auf uns. Nicht die versteinerten Hölzer sind hier aus meiner Sicht das Wesentliche, sondern die Badlands.



Ein Trail erschließt die Blue Mesa.

Easter Egg-Tour 2010



Auch hier liegt schon überall versteinertes Holz herum. Weiß eigentlich jemand, warum das versteinerte Holz aussieht als wenn es mit der Kettensäge in Stücke geschnitten worden wäre? Vor 225 Millionen Jahre gab es mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit noch keine Kettensägen.





Unsere nächste Anlaufstelle war der Crystal Forest Trail. Dort liegen dann die zu Stein gewordenen Bäume zu Hauf herum.





Nach diesem dritten Trail des Tages spürten wir alle ein mehr oder weniger kleines Loch in der Magengegend. Wir hatten Hunger und wollten jetzt schnurstracks nach Show Low um dort etwas zum Essen zu suchen.

Wir checkten hier im Sleep Inn ein. Nebenbei ein Motel mit dem freundlichsten Personal das ich jemals in einem Hotel erlebte. Während rund um den Petrified Forest N.P. wüste Landschaft herrscht, kommt man hier in Show Low unerwarteter Weise in ein Waldgebiet mit Forstwirtschaft. Das hier die Bewohner auf der Einkommensleiter höher stehen als etwa in Gallup, sieht man schon alleine an den Häusern und den nicht vorhandenen Schrottplätzen rund um die selbigen.

Heute Abend haben wir Lust auf Pizza und beehren deshalb den Pizza Hut. Unser Kellner sieht aus wie Markus Wasmeier und hat auch eine ähnlich sympathische Ausstrahlung. Der Koch vergisst auf der Pizza für unsere Kleine die Ananas, daraufhin bekommen wir nicht nur eine Extrapizza kostenlos, sondern auch noch ein Knoblauchbaguette auf Kosten des Hauses. Unser Tisch biegt sich vor Essen und wir müssen die Hälfte per Box mit nach Hause nehmen. Den Rest der Pizzen müssen wir dann morgen kalt essen.



04.04.2010 - from Forest to desert

BILD DES TAGES



Das Bild zeigt den Salt River Canyon. Wer einmal Zeit hat oder einen Alternativweg in Richtung Tuscon sucht. Der Weg über Show Low, Globe, Oracle nach Tuscon ist landschaftlich nicht der schlechteste. Die Gegend beginnt wie schon gestern erwähnt sehr forstwirtschaftlich mit viel Wald in Show Low und führt dann durch den Salt River Canyon und verschiedene Vegetationsebenen hindurch in Richtung Tuscon.











Der Tag heute war nur als Überbrückungsetappe gedacht, um nach Tuscon zu gelangen. Umso überraschender wie schön diese Fahrt war und wie abwechslungsreich die Landschaft. Auch wenn kein National Monument oder gar Park auf der Strecke liegt, so lohnt sich doch diese Fahrt ganz ohne Frage auf jeden Fall.

Kurz hinter Oracle gibt es allerdings eine Sehenswürdigkeit die man besichtigen kann.



Vieles hat man schon über diese künstliche Welt gehört. Viel Negatives ist geschrieben worden und viel Kritisches ebenso. Auch hier muss man sich dem Ganzen wieder unvoreingenommen nähern und die Leistung die dahinter steht einfach anerkennen.

Um Biosphere 2 kurz zu erklären eine kurze Zusammenfassung. Biosphere 1 ist unsere Erde. Mit der Nr. 2 wollte man eine eigene Welt schaffen. Nach über 6 Jahren privat finanzierter Bauphase wurde ein Experiment gestartet mit 8 Bionauten. Diese 8 Bionauten sollten völlig isoliert von der Außenwelt innerhalb des Biosphere 2 Gebäudes überleben. Sie mussten ihre Nahrung selber herstellen, ihren Sauerstoff, ihr Trinkwasser usw. usw. Biosphere 2 beherbergt verschiedene Landschaften dieser Erde. Einen Regenwald, die Savanne, die Wüste, Sumpflandschaft und einen Ozean.



Hier sieht man den angelegten Ozean. Das Experiment wurde nach 2 Jahren abgebrochen (1991-1993). Man wird aber nicht müde darauf hinzuweisen, dass dies keinesfalls ein Scheitern war. Ein zweiter Versuch ein paar Jahre später dauerte dann noch 6 Monate.

Heute wird die Biosphere 2 von der Universität von Arizona betrieben. Nach wie vor wird hier an den verschiedensten Dingen geforscht. Der Grundgedanke die Funktion unserer Erde zu verstehen und zu imitieren ist geblieben. Eines Tages will man auf dem Mond solche Stationen bauen um den Menschen dort ein Leben zu ermöglichen. Der Mond würde dann als Ausgangsstation für Flüge zum Mars verwendet werden. Dies sind aber Zukunftsvisionen. Im Moment studiert man eher naheliegende Dinge vor Ort z.B. wie man das Büffelgras in Arizona eindämmt. Dieses Büffelgras wurde von den Rinderfarmern vor wenigen Jahren eingeführt, da es den klimatischen Bedingungen in Arizona trotzt und gute Nahrungsmöglichkeiten für die Rinderherden bietet. Leider gibt es auch einige Nebenwirkungen. Das Büffelgras breitete sich rasend schnell aus. Es brennt sehr gut, so dass es immer häufiger zu Flächenbränden kommt. Außerdem greift es die Saguarokakteen an. Das natürliche Gleichgewicht ist damit stark gefährdet. Hier in Biosphere 2 wird an einem Gegenmittel geforscht.



Die Führung ist interessant und beeindruckend und wir haben es nicht bereut sie gemacht zu haben.







Von hier zu unserem Motel sind es noch ca. 45 min. Fahrtzeit. Unser Quality Suites in Tuscon ist einer spanischen Hacienda nachempfunden und schaut wirklich nett aus.



Der Whirlpool ist sogar der schönste den wir jemals in einem Hotel/Motel besucht haben. So geht dieser Tag mit Pool und Abendessen auf dem Zimmer zu Ende.

In Tuscon haben wir jetzt auch die Temperaturen die man erwarten kann in diesem Teil der USA. Hier in Tuscon hat es um die 82 Grad Fahrenheit, was so gegen 26 Grad Celsius sind. Heute Nacht wird die Klimaanlage einmal nicht wärmen, sondern wirklich kühlen. Ein ganz neues Gefühl. Diesem Gefühl werde ich mich jetzt hingeben. Gute Nacht an alle.



05.04.2010 - Mexican wall



Wie sagte Ronald Reagan vor der Berliner Mauer so schön:

Mr. Gorbatschow, tear down this wall!

Hier in Nogales haben sich die Amerikaner ein ähnliches Bollwerk hingestellt. Natürlich ohne Selbstschussanlagen und ähnlichen netten Spielereien, aber immerhin eine Mauer bzw. besser einen Zaun. Ob und wie dieser Zaun einen Sinn macht, vermag ich nicht zu sagen. Wenn man allerdings die inoffiziellen Zahlen der Illegalen Einwanderer liest, könnte man fast der Ansicht sein das ganze bringt eher nicht so viel. Wenn man dann auch noch den Aufwand im Umfeld dieser Grenze in Betracht zieht, dann fragt man sich schon ob es wirklich Sinn macht. Zum Glück ist dies aber nicht unser Problem und wir müssen uns damit nicht herumschlagen.

Die Bordercontroll (Grenzpolizei) fährt in dieser Gegend massiv Streife. Alle Straßen in Richtung Norden werden überwacht und jedes Auto muss durch einen aufgestellten Grenzposten im Hinterland der USA hindurch. Zusätzlich wird die Grenze mit Flugzeugen patrouilliert. Auf der Fahrt von Nogales in Richtung Tuscon haben wir gesehen wie auf der gegenüberliegenden Fahrbahnseite eine Bordercontroll gerade einen Mexikaner aus einem Wash zog und abführte.



Dieser hatte wohl bei Nacht die Grenze überwunden und war bis ca. 5 Meilen hinter Nogales gekommen, dann war Schluss für ihn, so vermuteten wir. Wie viele es dagegen jeden Tag schaffen unentdeckt die Kontrollen zu überwinden, bleibt im Dunkeln.

Nogales ist eine geteilte Stadt. Der Grenzzaun geht mitten durch die Stadt.



Aber der Reihe nach. Zum Frühstück sind wir heute Morgen nach Tombstone gefahren. Tombstone, zu deutsch Grabstein, ist ein sagenumwobenes Örtchen. Hier soll sich Wyatt Earp zusammen mit seinen beiden Brüdern und Doc Holiday gegen die Clanton Familie und die McLaury Brüder das Duell am OK Corral geliefert haben. Das ganze fand am 26. Oktober 1881 statt. Was dabei genau passierte fällt eher unter: "Nichts genaues weiß man nicht". Wenn sich dann auch noch Hollywood dieses Mythos bedient, kann man sicher sein, dass die Wahrheit nur am Rande eine Rolle spielt.

Aber dieses Duell ist nicht unwesentlich schuld daran, dass dieser Ort nach dem Ende des Minenbooms nicht zur Geisterstadt geworden ist, wie so viele Städte aus dieser Zeit. Nur das heute nicht irgendwelche Minen ausgebeutet werden, sondern Touristen.



Hier im Longhorn Restaurant haben wir unser Frühstück genießen dürfen. Im Übrigen sehr stlecht. Wir sind anschließend noch etwas die Hauptstraße auf- und abgelaufen und haben in die Geschäfte reingeschaut. Meistens von außen.



Stilvoll laufen hier nicht nur die Cowboys herum, sondern fahren zusätzlich auch noch Pferdekutschen durch die Straßen.



Das Duell am OK Corral wird hier täglich nachgespielt und kann gegen Eintrittsgeld besucht werden. Wir verzichteten darauf und schauten uns statt dessen das Court House etwas genauer an.



Hier sind Bilder und Gegenstände aus den alten Zeiten ausgestellt und auch der Gerichtssaal kann besichtigt werden. Dieser hat übrigens einen netten Blick auf den hauseigenen Galgen.



Allerdings wurden hier ganze 7 Menschen tatsächlich hingerichtet. Damals wurde halt nicht lange herum gerichtet, sondern es wurde gleich mit der Pistole drauf gehalten. Wusstet ihr eigentlich, dass es mit den damaligen Waffen und der damaligen Technik diese herzustellen, vollkommen unmöglich war mit der Pistole einen Menschen, der weiter als ca. 2 - 3 m entfernt stand, zu treffen. In Hollywoodfilmen haben die Protagonisten ja gerne einmal so 20 - 30 Meter Abstand zueinander. In Wirklichkeit sahen sie sich dabei direkt in die Augen. Bei dieser Vorstellung bekommen solche Pistolenduelle noch eine ganz andere Qualität.

Aber zurück zur Gegenwart. Nachdem wir das Courthouse besichtigt hatten, machten wir uns auf den Weg Richtung Nogales an der mexikanischen Grenze. Die Eindrücke hiervon habe ich eingangs schon erwähnt.

Selbstverständlich wurden auch wir ca. 10 Meilen hinter Nogales kontrolliert. Man muss im Schritttempo an einem Spürhund vorbeifahren und dann seine Ausweispapiere vorzeigen. Als der Officer unsere deutschen Pässe sieht, winkt er uns sofort durch. Er dachte wohl nur, wieder einmal ein paar Deutsche die zum "Grenze gucken" gekommen sind. Was allerdings der Spürhund erspüren soll, war uns nicht ganz klar. Riechen Mexikaner anders oder handelte es sich um einen Drogenhund? Kann ein Hund etwa Angstschweiß riechen und dann anschlagen? Wie so



oft haben wir wieder einmal keine Ahnung.

Unser nächstes Ziel soll heute Nachmittag der Saguaro Nationalpark Ost sein. Wir wollen nach der Grenze auch noch etwas Kakteen gucken. Wobei man dafür nicht extra in den Park fahren muss. Kakteen gibt's hier überall zu sehen. Im Nationalpark werden sie halt extra noch ge- und geschützt. Vor allem vor der Stadt Tuscon, die sich unaufhaltsam ausbreitet. Der Ranger am Eingang gibt uns für heute noch einen guten Rat mit auf den Weg. Wir sollen aufpassen auf

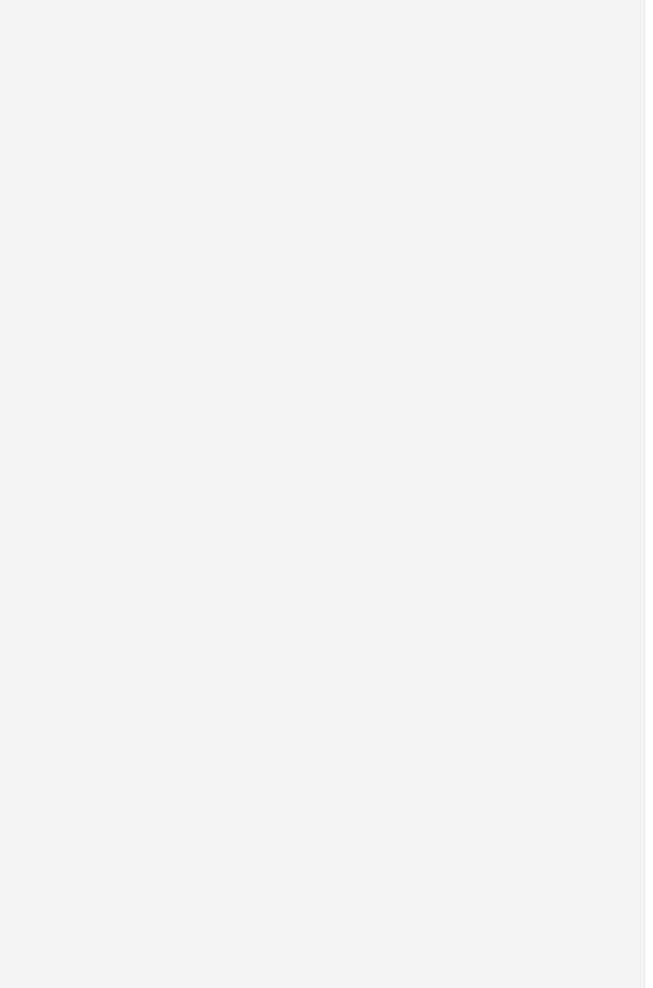
- Radfahrer
- Klapperschlangen
- Gila Monster (Eidechsenart)

Welche der 3 genannten Arten jetzt die gefährlichste ist, hat er uns leider nicht mitgeteilt. Wir tippen ja auf die Radfahrer. Schon einmal wild gewordene Radfahrer erlebt? Aber Hallo!

Anschließend hier noch wahllos ein paar Kakteenbilder:















Zum Abschluß des Loopdrives überfahre ich noch fast eine Klapperschlange auf der Straße. Dieses Ding war unglaublich lang und schnell auf den Beinen.

Nee, so kann man dies nicht schreiben.

Sie war schnell auch ohne Beine.

Ja, schon besser.

Bis wir den Foto wieder in der Hand hatten, war sie schon fast wieder verschwunden. Nur der Schwanz hat noch aus dem Gebüsch herausgelugt. Schaut doch einfach mal genauer hin, ob ihr sie erkennt.



Gegen 5 sind wir wieder im Motel zurück. Hier beginnt sozusagen unser abendliches Ritual. Pool gehen, Spielen, Lesen, ab und zu Fernsehschauen (nur wenn was halbwegs Vernünftiges kommt) und für mich nachdem alle eingeschlafen sind, noch Tagebuch schreiben. Ich gebe es zu, ich schaffe es nicht immer, weil des Öfteren schlafe ich vor meinen Kindern ein.



06.04.2010 - westbound

BILD DES TAGES



Ja, aber ---- hääääh!

Keine Angst, es hatte keinen Temperatursturz über Nacht in Tuscon. Da hat es zur Zeit wunderschöne 25 Grad Celsius und wolkenloser Himmel. Wir haben heute Morgen wieder einmal im Motel gefrühstückt. Es gab auch hier im Comfort Suites in Tuscon ein hot breakfast. Man sitzt wunderschön in der Hotellobby, direkt beim offenen Kamin und darf sich wie immer allerlei feine Sachen schmecken lassen. Der offene Kamin war natürlich nur Attrappe und wird wahrscheinlich hier nie gebraucht. Sieht aber todschick aus.

Da fällt mir by the way noch ein Vorfall ein, der uns ziemlich beschäftigte.



Auf diesem Bild ist es noch nicht genau erkennbar. Achtet einmal nur darauf, was auf der Mauer sitzt.



Jetzt haben wir uns natürlich gefragt, ist der echt oder nicht? Die nette Eidechse oder Gila Monster wie die Locals hier sagen, hat sich nicht bewegt. Kein Stück, überhaupt nicht. Mein Großer war fest der Überzeugung, die ist unecht. Wir anderen waren uns da nicht so sicher. Wir beobachteten Gila schon an unserem ersten Abend im Pool. Wir entschieden, wenn sie morgen früh noch genauso da sitzt ohne jede Bewegung, dann ist sie definitiv unecht. Am nächsten Morgen dann das Ergebnis. Sie hatte sich nicht bewegt. Mein Großer hatte Recht. Allerdings heute Morgen beim Frühstück gab es eine überraschende Wendung der Geschichte.



Wer hätte das gedacht? War nicht nur die Eidechse unecht, sondern auch die Mauer. Die hatte sich über Nacht aus dem Staub gemacht.

Unser heutiges Etappenziel auf dem Weg nach San Diego sollte heute Yuma, Arizona sein. Yuma liegt direkt an der Grenze zu Kalifornien und Mexiko. Jetzt wollten wir aber nicht einfach auf den Highway fahren und die Meilen herunter spulen. Wir haben ja schließlich Urlaub. Also entschieden wir uns heute Morgen etwas unbekanntes zu erforschen, zumindest für uns.

Ihr kennt doch sicher alle Jack Lemmon, ihr kennt sicher auch das Lied Lemmon Tree. Aber kennt ihr auch den Mount Lemmon?

Der Mount Lemmon ist der Hausberg der Tusconer. Auf diesen Berg hinauf führt eine Straße, die heute von Rennradfahrern nur so wimmelte. Ein tolle Trainingsstrecke. Wir hatten es etwas leichter, denn wir sattelten nur unseren Ivanhoe. Die Benutzung der Straße kostete 5 \$. Wenn man bis zum Skigebiet oben am Gipfel durchfährt ohne die Restrooms und Parkplätze die am Weg liegen zu benutzen, kostet es gar nichts. Wir haben natürlich bezahlt, weil wir wollten ja die Aussicht genießen.



Das ist die Anfahrt zum Mount Lemmon nordöstlich der Stadt.



Recht schnell gewinnt man an Höhe und kann die komplette Stadt überblicken.





Eine solch hochalpine Landschaft hätte ich hier ehrlich gesagt nicht erwartet. Die Straße schlängelt sich immer weiter den Berg hinauf.



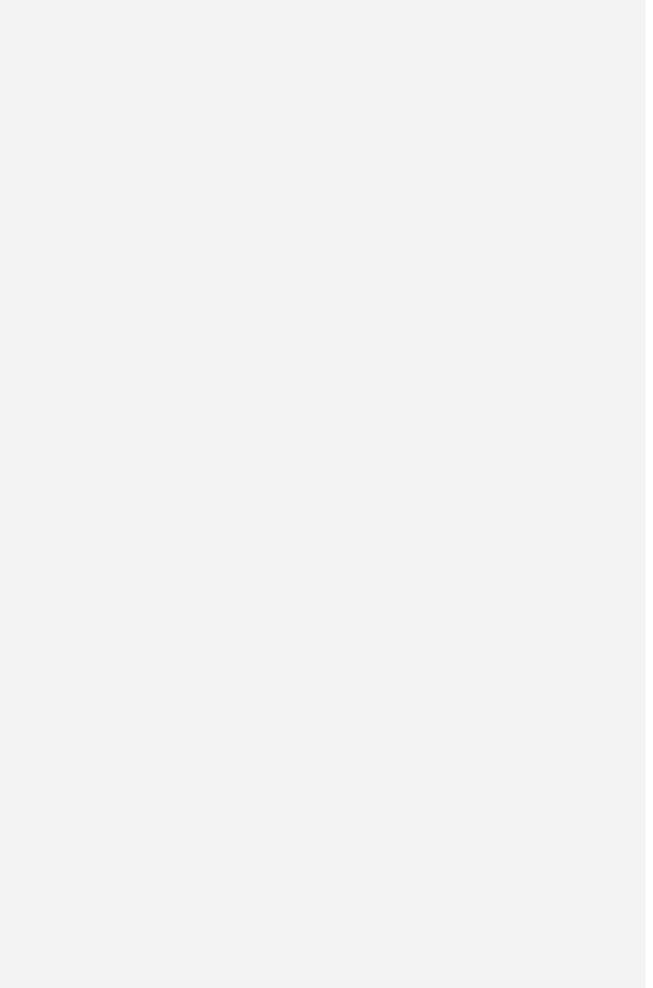


Man kann auf dem Bild sehr gut die Straße erkennen. Im Hintergrund sieht man Tuscon. Es gibt an der Straße bis zur Passhöhe unendlich viele Overviews und Picknickplätze. Vor allem im Sommer flüchten die Tusconer hier herauf um etwas Abkühlung von der Hitze im Tal zu erlangen. Von den Parkplätzen gehen auch immer wieder Trails ab. Der ganze Berg ist mit Trails durchzogen. Aber Vorsicht vor den Klapperschlangen ist auf jeden Fall angebracht und wird hier auch überall plakatiert. Hier oben am Berg ist zusätzlich auch noch Bärengebiet. Das Wandern hier in den Bergen ist also für uns Weichei-Europäer eine echte Herausforderung.











Das sind nur einige Impressionen von dieser wunderschönen Fahrt auf den Mount Lemmon hinauf. Schade nur, dass es keinen richtigen Pass hier oben gibt. Das Skigebiet, an der die Straße endet ist nicht mehr in Betrieb und die Parkplätze abgesperrt. Ganz auf die Spitze des Berges kann man mit dem Auto nicht fahren, sondern nur zu Fuß gehen. Allerdings gibt es da außer den Schlangen und den Bären noch zwei weitere Probleme.

Erstens liegt hier oben noch Schnee.



Zweitens ist der komplette Berg hier oben mit Häusern durchzogen und das meiste dadurch auch Privatbesitz und der Durchgang verboten. Wie gesagt, es gibt auch offizielle Trails, die aber im Moment wegen dem Schnee nicht begehbar sind.



Der kürzeste Weg wäre von hier oben über Oracle (ihr erinnert euch, da waren wir vorgestern bei der Besichtigung von Biosphere 2) nach Casa Grande und dann auf die Interstate 8 in Richtung Yuma gewesen. Es gibt auch eine Dirtroad von hier oben nach Oracle hinunter. Leider wegen Schnees noch nicht befahrbar. Wäre aber eventuell eine Alternativroute von Oracle nach Tuscon, wenn man etwas Zeit mit im Gepäck hat.

So mussten wir halt wieder die ca. 28 Meilen nach Tuscon hinunter fahren, durch Tuscon hindurch auf die Interstate 10 und dann Yuma ansteuern. Da wir aber schon einmal in der Gegend waren, sind wir dann bei Casa Grande noch in das Casa Grande Ruins National Monument gegangen. Hier haben die ehemaligen Bewohner dieser Gegend um 1200 herum Ackerbau betrieben und Siedlungen errichtet. Eine dieser Siedlung ist zu besichtigen. Natürlich nur das, was von ihr übrig geblieben ist. Interessanterweise hatten die damaligen Einwohner bereits Wasserkanäle eingerichtet um Wasser vom entfernten Gila River hier in das Tal zu leiten. Eine logistische Meisterleistung für die damalige Zeit. Ihre Häuser bauten sie mit einem Gemisch aus Lehm und Wasser. Holz oder sonstige Baumaterialien hatten sie nicht bzw. war der Weg zu weit sie hierher zu schaffen.

Easter Egg-Tour 2010



Das Haupthaus wurde überdacht, um es vor äußeren Einwirkungen zu schützen und somit zu erhalten. Rund um dieses Haupthaus stehen noch die Grundmauern der kleineren Häuser.



In der Überdachung des Haupthauses hatte es sich eine Eule bequem gemacht.

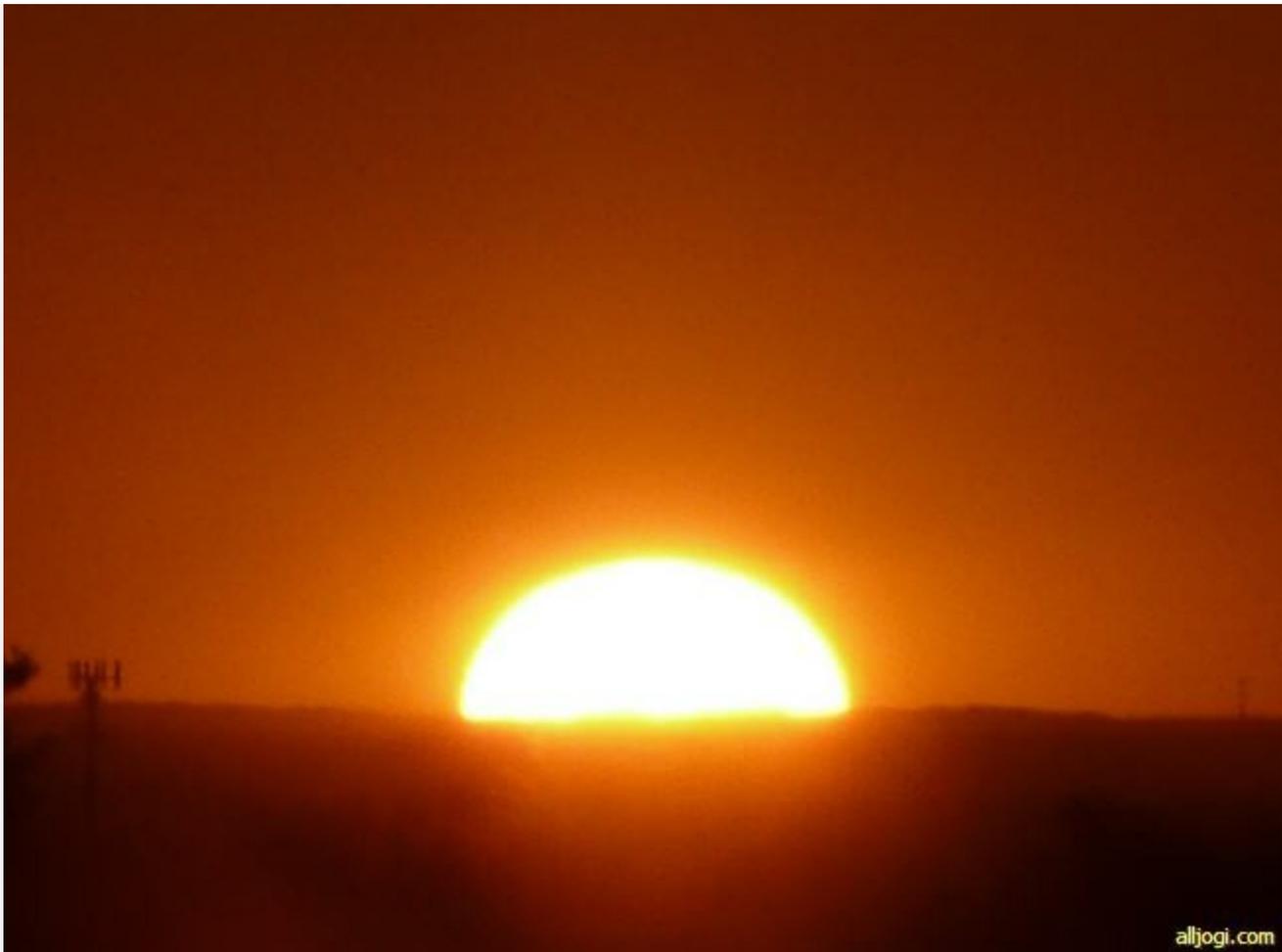


Warum und wieso die Menschen nach 1300 von hier verschwunden sind, weiß niemand so genau. Es gibt darüber verschiedene Thesen, aber beweisbar sind sie alle nicht mehr. Am wahrscheinlichsten ist wohl, dass die Lebensumstände sich hier dramatisch verschlechtert haben, so dass die Menschen hier nicht mehr genug Nahrung zum Leben hatten und deswegen von hier wegzogen.

Das National Monument ist kein unbedingtes Muss und kann besichtigt werden, wenn man hier in der Gegend unterwegs ist. So wie wir heute. Nach diesem Besuch hatten wir schon wieder Hunger. Immerhin war es mittlerweile schon Nachmittag geworden und in Casa Grande gab es einen IHOP. Da wir nicht wussten, welche kulinarischen Köstlichkeiten noch bis Yuma auf uns warteten bzw. eben nicht auf uns warteten, haben wir diesen IHOP die Ehre zuteilwerden lassen unseren Hunger zu stillen.

Eine weise Entscheidung, weil bis Yuma kam kein einziges Restaurant mehr. Nur noch diverse Fastfoodketten warteten am Rand. Nichts für uns.

Yuma erreichten wir heute Abend kurz nach Sonnenuntergang.



Die Sonne ging hinter den Bergen unter. Der obligatorische Sprung in den Pool musste heute Abend leider ausfallen. Der Pool ist hier im Days Inn "Out of order". Was natürlich sehr schade, aber nicht zu ändern ist.

So geht auch dieser Tag zu Ende. Wie immer fliegen die Tage im Urlaub nur so dahin. Dieses Mal habe ich den Eindruck erst vor kurzem in Los Angeles angekommen zu sein. Auf der anderen Seite haben wir schon wieder so viel erlebt, dass es mir ewig vorkommt den Grand Canyon hinauf gehechelt zu haben. Aber ich schweife schon wieder ab mit meinen Gedanken.



07.04.2010 - from desert to mare

BILD DES TAGES



Stellvertretend für alle Bilder die wir heute im Anza Borrego Desert State Park geschossen haben, soll dieses Bild als Bild des Tages Verwendung finden.

Wir sind heute Morgen in Yuma gleich neben unserem Days Inn zum Frühstück gegangen, in Penny's Diner. Ein uriger Laden im Stile der 50ziger Jahre. Danach haben wir wieder unsere Sachen gepackt und unseren Ivanhoe gesattelt und ab ging's weiter in Richtung Pazifik. Es wäre heute einfach gewesen, auf dem Highway 8 nach San Diego zu fahren. Aber das wollten wir nicht. Wenn wir schon einmal in dieser Gegend sind, dann wollten wir auch in den Anza Borrego Desert S.P. einfahren. Um diese Jahreszeit ein blühendes Vergnügen. Im Sommer ist dieser Park laut Reiseführer so gut wie ausgestorben, weil man in der Hitze dort nicht existieren kann. So oder so ähnlich drückte er sich aus.

Kurz hinter Yuma fährt man übrigens auf der I8 wieder direkt an der USA-Mexico Grenze entlang und kann den Zaun inmitten der Sanddünen sehr gut erkennen.

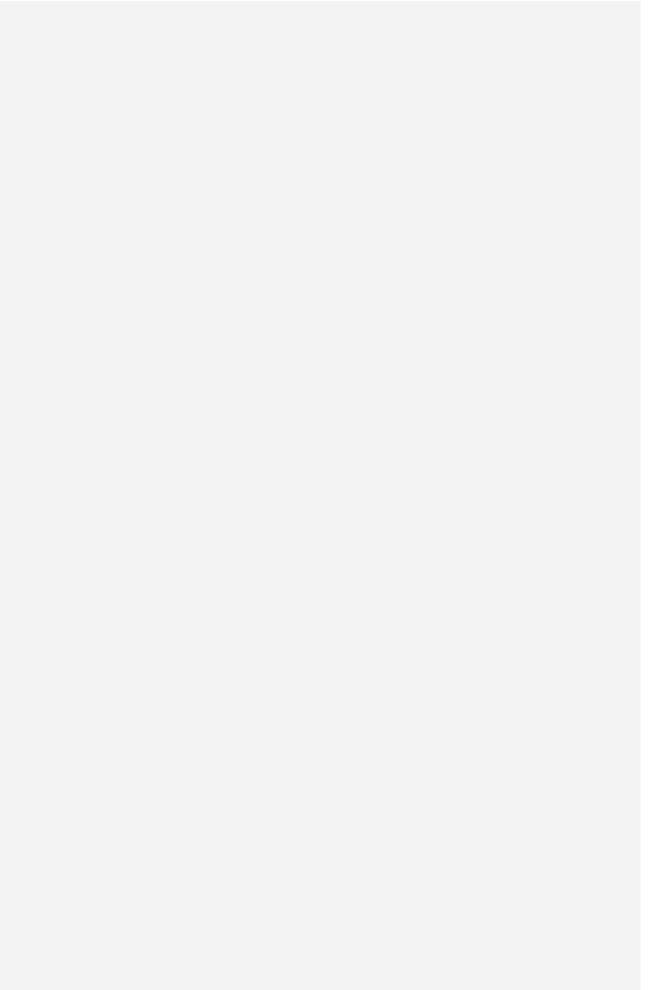


Die Bordercontrol kontrolliert auch hier auf der I8 alle PKW's und LKW's. Später am Tag werden wir noch einmal im Vorbeifahren Zeugen wie 2 Bordercontrol-Beamte 2 mexikanisch aussehende Männer abführen. Dies passierte allerdings schon relativ weit landeinwärts zwischen dem Anza Borrego S.P. und San Diego.

Im State Park besuchten wir erst einmal das Visitor Center. In Anza Borrego war allerdings heute Vormittag Stromausfall und das Visitor Center, das eigentlich in den Hang hinein gebaut wurde, musste von den Parkrangern nach draußen verlegt werden. Sie hatten ja kein Licht mehr im Gebäude. Vor dem Visitor Center ist eine Art Garten mit den hier gängigen Kakteen angelegt.









Dies nur als kleine Einstimmung zum Hike den wir uns heute vorgenommen hatten. Die Wüste blühte, auch weil es hier in diesem Jahr schon sehr viel regnete und dies den hiesigen Verhältnisse bestimmt gut getan hatte. Die Temperaturen hielten sich mit an die 74 Grad Fahrenheit auch in Grenzen und wir fanden, dies wären hervorragende Eigenschaften um einen Hike im Park in Angriff zu nehmen. Wir entschieden uns für den Palm Canyon Trail. Wir und ca. 500 weitere Wanderer hatten diese Idee. Dies machte aber der Schönheit des Trails keinen Abbruch. Ein Trail der im Frühling direkt als Must-do zu bezeichnen ist. Es war einfach nur sensationell schön den 3 Meilen Roundtrip zu laufen. Um die Eindrücke der Wanderung ein bisschen zu verstehen, gibt es anschließend hier ein Best-of der heutigen Bilder vom Trail.









Big Horn Schafe gibt's hier auch. Übrigens genauso wie Mountain Lions (Puma) und die allseits beliebten Klapperschlangen.



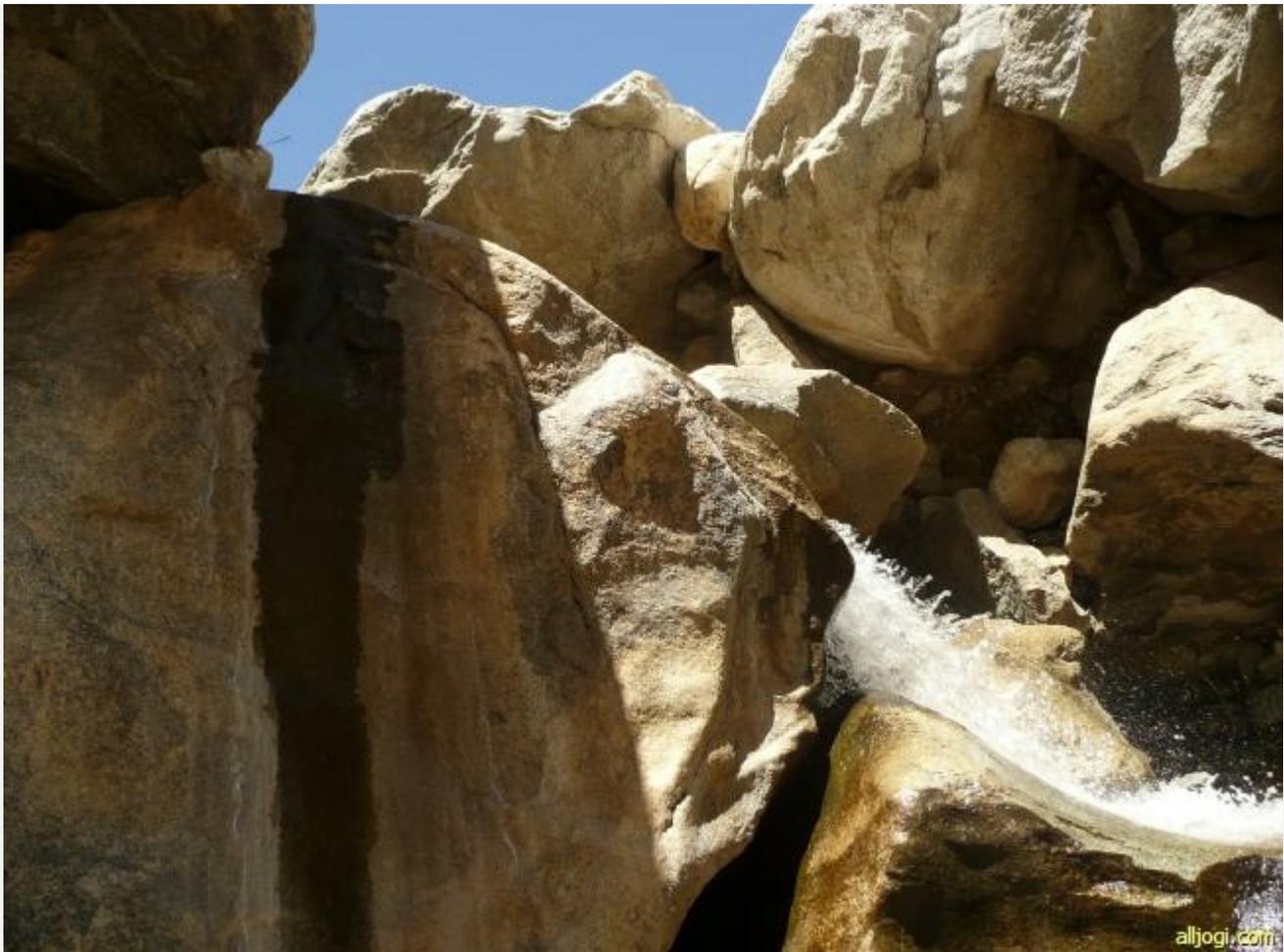


Nach 1.5 Meilen hat man die Oase des Palm Canyon erreicht. Wir haben etwas gepicknickt aus unseren Rucksäcken. Die Kids haben die Füße ins kalte Wasser des Baches gesteckt. Danach ging's auf einer Alternativroute wieder zurück zum Trailhead.





Auf dem Weg liegt übrigens auch ein kleiner Wasserfall. Auch dieses Naturschauspiel wird es hier wahrscheinlich nur im Winter und im Frühjahr geben. Im Sommer wird das Ganze wohl ausgetrocknet und die Blüten verschwunden sein. Ob also ein Besuch im Sommer lohnt, kann ich nicht sagen. Im Frühjahr ist der Besuch allerdings ein unbedingtes Muss.



Es ist bereits schon wieder 3 Uhr am Nachmittag als wir von hier aufbrechen. Bis zu unserem Hotel in San Diego sind es noch an die 70 Meilen von hier aus. Außerdem haben wir heute entschieden noch einmal essen zu gehen. Heute muss ein Applebees dran glauben. Wir werden noch früh genug dran sein, um dem Ansturm zur besten Essenzeit am Abend zuvor zu kommen.

Kurz um, genauso war es. Wir fragen uns, ob uns Dennys böse ist. Seit dem ersten Abend in Gallup haben wir ihn links liegen gelassen. Das Applebees ist aber mehr als nur eine Alternative. Das ganze Ambiente ist etwas hochwertiger und das Essen vorzüglich. Dafür auch einen Tick teurer als bei Dennys. Irgendetwas muss es ja immer zu meckern geben.

Habe ich gerade geschrieben, Dennys wäre uns böse. Langsam werde ich schon etwas Gaga im Kopf. Wie kann uns eine Restaurantkette böse sein? Ich sollte nicht mehr so spät abends noch Reisetagebuch führen.

Gegen 6 Uhr beziehen wir unser Zimmer im Hotel. Wie es sich gehört in San Diego mit Meerblick, einfach grandios.



So geht unser letzter Naturtag auf dieser Tour zu Ende. Am Abend machen wir noch den obligatorischen Sprung in den Hotelpool.



Was wir bisher von San Diego gesehen haben, hat uns sehr gut gefallen. Die Stadt macht einen sympathischen Eindruck. Wir kamen vom Anza Borrego Park herunter gefahren in die Stadt und sind im Prinzip nur an Stadtvierteln vorbei gekommen, in denen definitiv keine armen Menschen wohnen. Eine Gegend in der man es aushalten könnte, wenn man ein Stadtmensch wäre. Da ich absolut keiner bin, bleibt Moab doch nach wie vor meine erste Wahl, wenn ich eine Wahl hätte.

Ein Nachtrag für den gestrigen Tag muss ich auf besonderen Wunsch meines Ältesten noch machen. Auf der Passstraße zum Mount Lemmon hinauf ist plötzlich ein unglaublicher Geruch im Auto aufgestiegen. Wir hatten zuerst einen Insassen in Verdacht, aber der Geruch war zum Haare raus reißen. Nein, das war schon nichts mehr menschliches. Da wir gerade an einer Picknickstelle mit Restroom vorbei fuhren, hatten wir eben dieses im Verdacht.

Als wir dann umdrehten und den Pass wieder hinunterfuhren, mussten wir ja wieder an dieser Stelle vorbei. Da war er wieder dieser unerträgliche Geruch. Dieses Mal machten wir aber auch den Verursacher aus.



Ein Stinktief lag überfahren auf der Straße. Jetzt stellt euch nur mal vor, ein solches Tier würde sich aus Versehen in eure Wohnung oder Haus verirren. Vor lauter Panik würde es seinen Duft versprühen. Danach gebe es nicht mehr viele Möglichkeiten der Reaktion. Wahrscheinlich müsste man das Haus niederbrennen, um diesen Gestank wieder los zu werden. Jetzt kann ich verstehen, warum in Filmen sich Menschen nachdem sie eine Stinktiefladung abbekommen haben auf dem Boden wälzen. Seit froh, dass es noch kein Geruchsinternet gibt.



08.04.2010 - wet wet wet

BILD DES TAGES



Das Bild des Tages und die Überschrift des Tages sind erklärungsbedürftig, ich weiß. Wet Wet Wet hat nichts mit einer Musikband aus den 80zigern zu tun, sondern mit unserem Zustand den ganzen Tag über. Keine Angst, es hatte nicht geregnet hier in San Diego. Wir waren heute in Sea World. Wir hatten unserer Kleinen versprochen Shamu zu besuchen. Dieses Versprechen haben wir heute eingelöst.

Warum das Bild des Tages zum Bild des Tages wurde, kann ich euch kurz erklären. Heute Abend haben wir uns den Sonnenuntergang im Torrey Pine State Park an der Pazifikküste angesehen. Der State Park ist nur gut 3 Meilen von unserem Hotel entfernt. Jetzt wäre das Bild eines Sonnenunterganges an sich nichts Besonderes. Hier ist aber nicht der Sonnenuntergang an sich die Hauptattraktion des Bildes, sondern das was sich im Angesicht des Sonnenunterganges abgespielt hatte.

Neben uns, in einer Entfernung von vielleicht 20 m blieb ein junges Pärchen nach dem Joggen stehen und sah sich ebenfalls den Sonnenuntergang an. Irgendetwas musste über den jungen



Mann gekommen sein, denn plötzlich kniete er nieder und hielt die Hand seiner Joggingpartnerin. In dieser Stellung verweilte er bestimmt 10 wenn nicht 15 Minuten. Natürlich habe ich von dieser Szene kein Foto gemacht. Obwohl das ganze ja hier an einem öffentlichen Strand passierte, war es doch reine Privatsache. Offensichtlich hielt er um ihre Hand an. Warum das ganze so lange dauerte kann ich nicht beantworten. Vielleicht hatte er sich ein sehr lange Rede einfallen lassen oder sie hat sich mit ihrer Antwort solange Zeit gelassen. Interessant waren auch die Gesichter der anderen Strandläufer als Reaktion auf die doch ungewöhnliche Szene. Männer schauten überrascht und übersahen das Ganze gentlemanartig. Frauen dagegen bekamen so einen bestimmten Gesichtsausdruck, dieser Ausdruck lässt sich schlecht beschreiben. Am besten erklären lässt es sich mit dem Ausruf einer uns entgegenkommenden Frau, die meinte: "Oh, this is so cute". Ihr Freund fragte uns noch, ob er (der Knieende) ihr (davorstehende) wirklich einen Antrag machen würde. Die Frage schon wirkte schreckhaft, soviel wie: "Mann hat der sich was einfallen lassen, der setzt mich ganz schön unter Druck".

Wegen dieser Szene wurde dies heute Bild des Tages.



Der Rest des Tages ist heute schnell erzählt. Ein Besuch von Sea World gibt nicht so viel Erzählstoff her. Außerdem möchte ich auch gar keine Bewertung des Parkes hier abgeben. Ich möchte keinen beeinflussen bei der Entscheidung diesen Park zu besuchen oder es sein zu



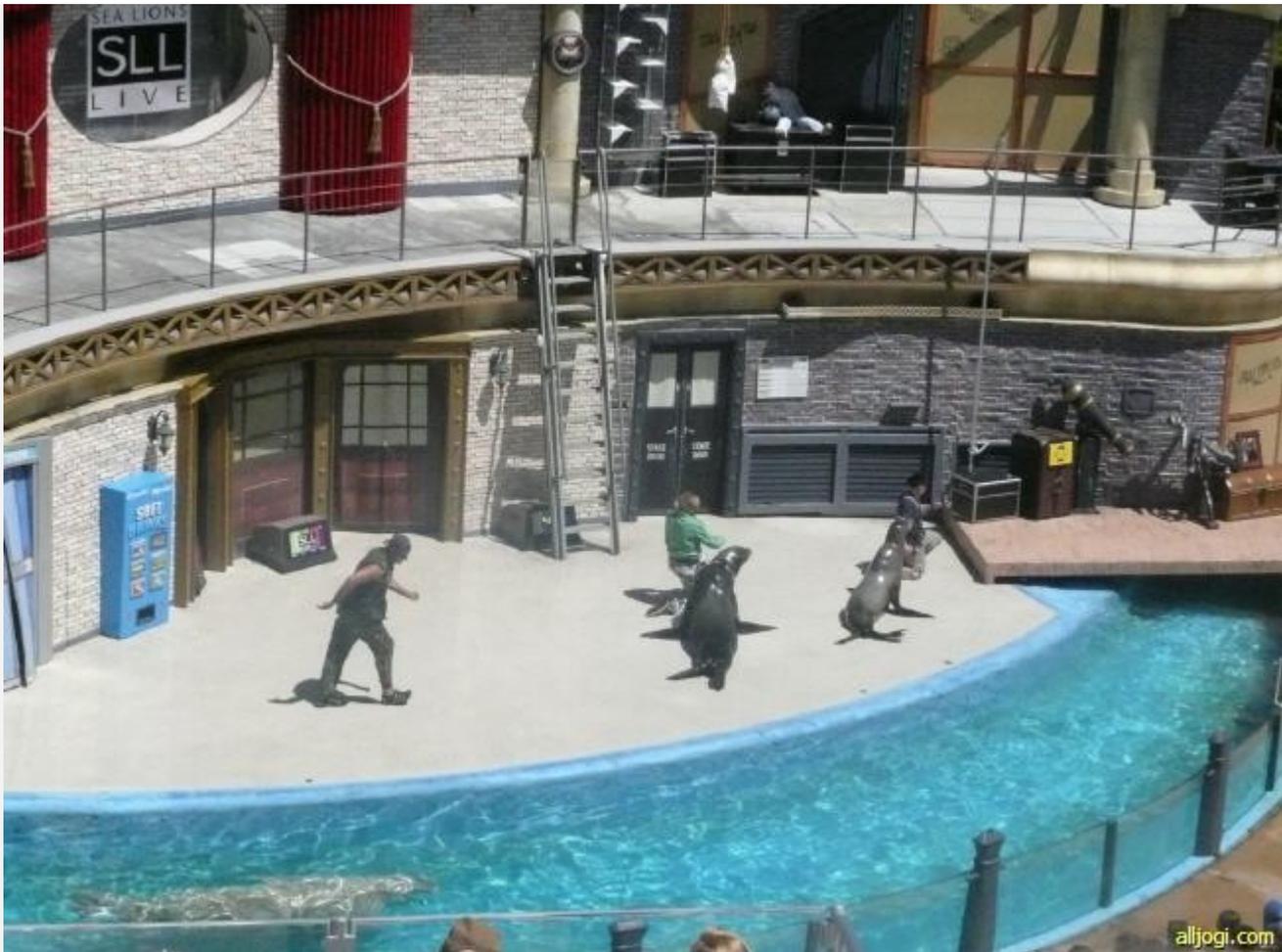
lassen.

Na gut, vielleicht kann ich mich doch nicht ganz zurückhalten. Der Park ist nett und die Show mit Shamu dem Orcawal ein Höhepunkt des Besuches. Trotzdem hatten wir uns davon mehr versprochen. Denn außer der Shamushow gibt es keine Höhepunkte im Park. Alles hat man schon woanders größer und besser gesehen.

Wie gesagt die Shamushow war gut, wenn auch nicht überragend und wir hätten uns davon etwas mehr versprochen. Trotzdem sind die Orcawale schon beeindruckend, wenn sie mir auch ein klein bisschen leid getan haben. Sehr groß schienen die Becken, in denen sie leben, ja nicht zu sein. Gegen Ende des heutigen Tages haben wir die Orcawale nochmals besucht, ohne Show. Dafür ist eigens eine Art Overview angelegt worden und wir bekamen, da gerade Training war sozusagen eine Privatvorführung frei Haus geliefert.



Die zweite Show im Park drehte sich um die Seelöwen. Diese Show war eher durchschnittlich und das Beste an der Show war der Pausenclown am Anfang, der die Zuschauer beim Warten bei Laune hielt.



Gleich zu Beginn haben wir die Attraktion Wild Arctic besucht. Dort wird man in einer Simulation per Hubschrauber zur Arktis geflogen. Die Simulation erinnerte schwer an "Star Wars" im Disneyland. Anschließend ging's zu Fuß zu verschiedenen Gehegen weiter, wie z.B. zu Mr. Eisbär.

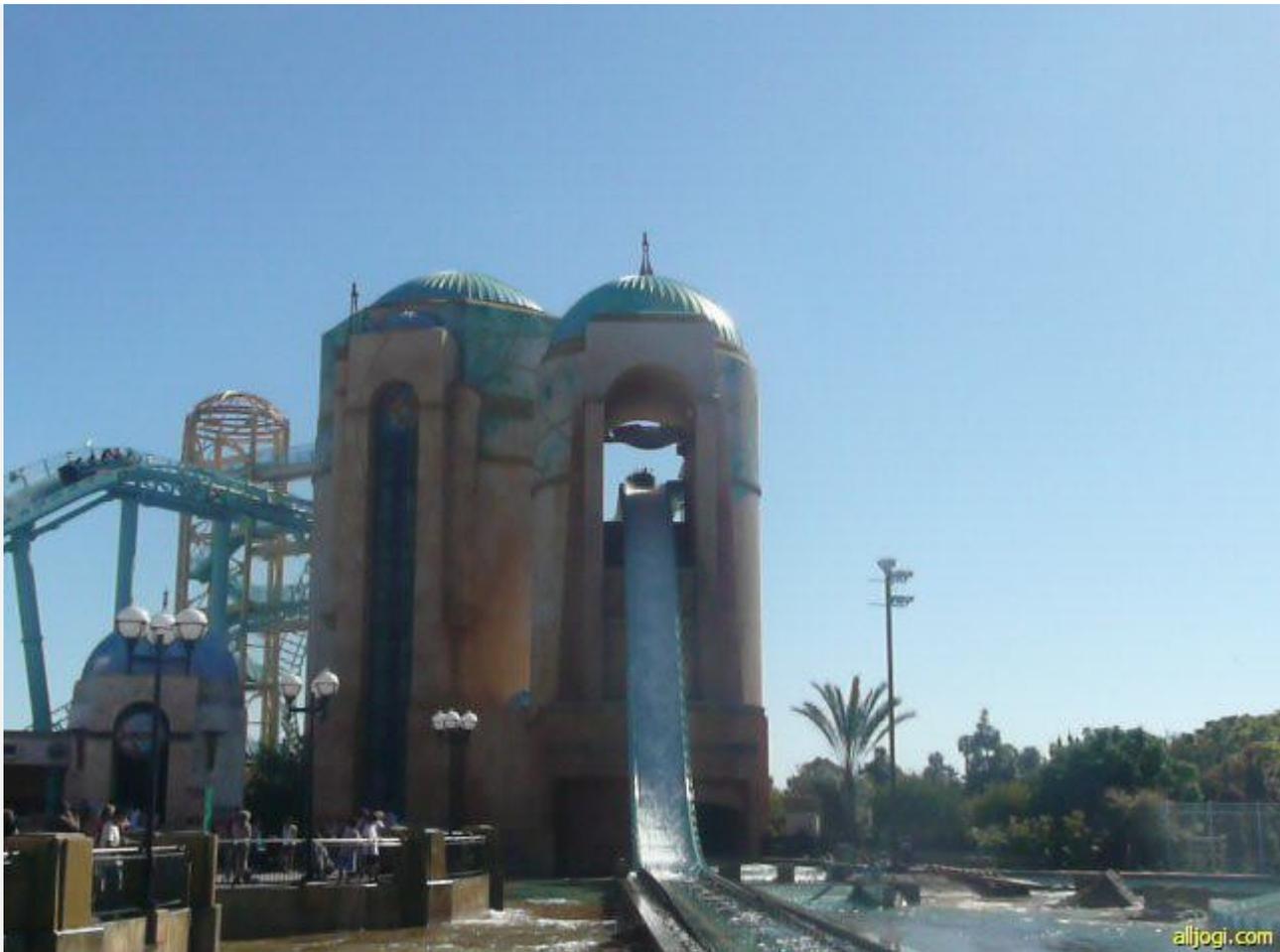


Oder zu den Königspinguinen.



Zwei Fahrgeschäfte sind ebenfalls in Sea World beheimatet. Man glaubte wohl auch etwas für die Jugend tun zu müssen. Immer nur Tiere schauen, ist auf die Dauer auch zu langweilig. Also machen wir uns bzw. euch etwas nass. Beide Fahrgeschäfte setzen auf diesen Effekt und tatsächlich trocken kommt keiner heraus. Die einen sind nass, andere dagegen sind klatschnass. Trocken bleibt wie gesagt keiner. Bei den zumeist sommerlichen Temperaturen in San Diego kein Problem. Heute war es allerdings dann doch manchmal etwas zu kühl, um klatschnass durch die Gegend zu rennen. Immerhin hatte es nur knapp über 22 Grad Celsius.

Natürlich wurden auch wir nass, der eine mehr (meine Kleine) der andere weniger (meine Wenigkeit). Aber trocken blieb auch ich nicht. Trotzdem hatte man bei beiden Attraktionen das Gefühl sie könnten etwas länger sein. Ach ja, ich hatte noch gar nicht erwähnt um welche Attraktionen es sich handelte. Also die eine hieß Atlantis und man wird in einem Boot einen Abhang hinuntergestürzt.



Das andere Fahrgeschäft ist eine Wildwasserbahn, wie es sie auch z.B. in Tripsdrill oder Rust gibt. Nur das man hier sozusagen eine Naßheitsgarantie hat, weil man durch einen Wasserfall hindurch fährt und so auf diese Weise auf jeden Fall Nässe abbekommt.

Ansonsten gibt es noch ein 4D-Kino, dessen Effekte aber aus meiner Sicht sehr abgedroschen und altbacken waren. Entschuldigt, aber wie schon vorhin einmal zu Papier gebracht. Alles hat man schon irgendwo anders irgendwie gesehen, nur besser. Genauso verhält es sich auch mit den übrigen Aquarien. Nett gemacht, aber umgehauen hat es niemanden von uns.

Trotzdem war der Tag nicht umsonst, weil wir haben immerhin Shamu gesehen und deswegen sind wir ja schließlich hergekommen. Die "Privatvorstellung" am Ende des Tages hatte dem Ganzen noch zusätzlichen Reiz verliehen.

Ach und über Geld habe ich noch gar nicht gesprochen. Der Eintritt kostet 69 Dollar. Mit AAA Ermäßigung, es reichte meine ADAC Karte, bekommt man es 6 \$ günstiger. Es gibt verschiedene Angebote, wie Eintritt für einen Tag kaufen und das ganze Jahr kostenlosen Eintritt oben drauf zu bekommen oder man kauft ein Kombiticket und kann für das gleiche Geld sowohl in Sea World gehen, als auch in einen Disneypark. Da sich diese Angebote aber dauernd ändern, informiert man sich am besten online über die aktuellen Angebote.



Das war also unser Tag in San Diego. Auch heute hat uns das was wir von der Stadt gesehen haben, sehr gut gefallen und meine Frau und ich haben beschlossen irgendwann hierher wieder zurückzukommen und uns die Stadt genauer anzusehen. Das hat sie sich wahrlich verdient. Zum Abschluss des Tages haben wir wieder einmal, das erste Mal seit einer Woche, einen Denny's beehrt. Trotz spannenden Bauches ging's vor dem Schlafen gehen nochmal in den hoteleigenen Pool.

09.04.2010 - stars in LA

BILD DES TAGES



Unser letzter Blick auf den Pazifik. Mit etwas Wehmut natürlich. Das Frühstück heute Morgen im Del Mar Inn hat uns schon nicht mehr so richtig geschmeckt. Wohlwissend es geht heute Abend mit einem Spätflug zurück nach München. Der Vorteil des späten Fluges liegt auch klar auf der Hand. Wir haben heute noch den ganzen Tag Zeit, um ihn uns zu vertreiben. 2 Wünsche unserer Kids liegen auf dem Tisch und wir wollten ihnen diese Wünsche auf keinen Fall abschlagen.



Wunsch Nr.1: Spaziergehen am und im Pazifik.

Wunsch Nr.2: Besuch des Walk of Fame am Hollywood Boulevard.

Also haben wir trotz massiger Zeit bis zum Abflug heute Abend, recht frühzeitig aus dem Hotel ausgecheckt. Wobei ich wieder einmal eine beeindruckende Unterhaltung mit der Auscheckerin hatte.

Sie: Ganz schön weit weg von zuhause. Wie lange sind sie schon in den USA?

Ich: Heute Abend geht es wieder nach Hause. Wir waren 2 Wochen hier.

Sie: Warum waren sie hier?

Ich: Urlaub mit der Familie

Sie: Wo waren sie überall?

Ich erklärte ihr unsere Route im Groben und das wir den Grand Canyon gehikt sind. Sie reagierte angemessen beeindruckt. (Ich merke, dass ich immer noch so ein klein wenig stolz auf meine Kids bin. Haben sie doch tatsächlich diesen Plateau Point souverän gemeistert. Dass sie ihn meistern würden, war mir schon vorher klar, sonst hätten wir ja nicht im Traum daran gedacht es zu wagen. Dass sie allerdings so gut wie keine Schwierigkeiten haben würden, das glaubte ich im Vorhinein dann doch nicht.)

Sie: Da haben sie ja eine ganz schön lange Reise schon hinter sich und eine lange Reise vor sich. Wie ist eigentlich das Wetter in Germany?

Und jetzt kommt der Satz der mich am meisten beeindruckte.

Sie: Ist in Germany eigentlich gerade Winter oder Sommer?

Ich war kurz davor zu sagen, bei uns wäre weder noch, weil wir haben eigentlich schon Frühling, genau wie hier. Die Wettervorhersage für zuhause hat mich aber davon abgehalten. Sie hatte keine Ahnung wo Germany war. Sie hatte zwar schon einmal gehört es würde ein solches Land geben. Aber ob Süd- oder Nordhalbkugel konnte sie nicht zuordnen und ich war wieder einmal komplett von den Socken ob der Ahnungslosigkeit unserer amerikanischen Freunde. Ebenso wie am ersten Tag im Clarion Hotel bei der Anreise, als uns die Auscheckerin fragte was für eine Sprache wir den miteinander sprechen würden und ich ihr wahrheitsgemäß antwortete - Deutsch. Sie konnte gar nicht fassen, dass ich und vor allem auch unsere Kids Englisch sprechen können. Als ich ihr dann auch noch erklärte, die Jungs lernen auch französisch in der Schule, fiel sie komplett von ihrem Glauben ab.



Aber um das gleich einmal klar zu stellen. Ich stelle mich da nicht drüber. Wenn mich jemand fragt wo, sagen wir einmal Kamerun liegt, kann ich dies auch nicht sofort auf Anhieb auf der Weltkarte zeigen. Trotzdem ist man manchmal schon verblüfft, dass sich in den USA einfach alles nur um die USA dreht. Alles andere kommt eben nicht vor. Wie immer schweift mein Reisebericht wieder einmal etwas ab. Also zurück zum Wesentlichen.

Wir wollten ja an den Pazifik. Deshalb machten wir Halt am San Onofre State Park und gingen etwas am Strand spazieren.













Nach ca. 2 Stunden haben wir dann dem Pazifik endgültig Lebe wohl gesagt. Wir haben unsere langen Jeans Hosen angezogen und uns aufgemacht Richtung Hollywood. The Family auf den Weg in die große Stadt, die Stadt der Engel. Das heißt, mein Großer blieb eisern. Er behielt seine kurzen Hosen bis good old cold Germany an. Wir anderen haben es gerne etwas wärmer.

Je weiter wir in Richtung Norden kamen, umso voller wurde der Highway. Irgendwann ging dann gar nichts mehr und trotz Carpool-Spur mussten wir uns im Stau Zentimeter für Zentimeter verkämpfen. Aber nach wie vor hatten wir massig Zeit und keine Eile. Der Walk of Fame würde uns schon nicht weglaufen.



Weil aber eine Fahrt im Stau mit fortlaufender Dauer auch nicht interessanter wird, hat meine Frau angefangen zu fotografieren und zwar alles was vor die Linse kam.











LA - Downtown



Das obige Bild ist das erste Foto gewesen auf dem das Hollywood-Sign komplett zu sehen war. Auf den ca. 500 Bildern vorher war immer irgendetwas im Wege. Einmal eine Mauer, dann wieder ein Haus oder ein Verkehrsschild.

Irgendwann hatten wir aber auch diesen Megastau quer durch die Stadt überstanden und fuhren auf den Hollywood Boulevard zu. An der Ecke Hollywood Boulevard und Highland Ave. bogen wir in das Parkhaus des Hollywood und Highland Centers ein. Dieses liegt zentral genau da, wo man hin will, nämlich beim Graumann's Chinese Theater. Der Vorteil dieses Parkhauses liegt im Preis. Eigentlich kostet der Spaß des Parkens hier für 4 Stunden 10\$. Wenn man allerdings im Highland Center etwas kauft, darf man sich die Parkkarte abstempeln lassen und bezahlt dann nur noch 2\$. Die 8\$ fallen ja im Grunde bei so einem Urlaub nicht ins Gewicht, aber man freut sich doch wenn man sie sparen kann. Wir haben z.B. für 8\$ Pretzel gekauft und somit diese quasi kostenlos bekommen. Die Kids hatten eh Hunger.

Dann haben wir uns aufgemacht die Sterne zu erkunden. Hier laufen auch ganz eigentümliche Menschen herum.



oder auch jener



sogar in doppelter Ausführung





Den ein oder anderen Stern haben wir auch abgelichtet. Gesehen muss man diesen Walk of Fame einmal haben. Dann ist es aber auch wieder gut und man kann den Menschauflauf hier wieder hinter sich lassen.

Wir sind dann von hier auf direktem Wege zum Flughafen gefahren. Unterwegs wollten wir zum Abschluss doch noch einmal in einen Dennys zum Essen gehen. Aber erst kurz vor dem Flughafen fanden wir dann auch tatsächlich einen, nachdem von San Diego bis Hollywood ca. 120 Dennys am Straßenrand standen. Wenn man dann einen braucht findet man keinen.

Nachdem unsere Henkersmahlzeit beendet war gaben wir unseren Ivanhoe wieder zurück, schnappten unsere Koffer und checkten bei Lufthansa wieder ein. Beim Rückflug gab es dann auch keine Überraschungen mehr. Der Nachtflug machte dann auch genau das mit uns, was wir uns vorher auch vorgestellt hatten. Wir schliefen alle mehr oder minder fest für mehrere Stunden ein. Zwischendurch schauten wir alle Avantar. Durch das lange Schlafen vergingen die 10 Stunden 40 Minuten des Fluges, ich kann's nicht lassen, wie im Fluge.

Damit ist dieser Urlaub jetzt auch endgültig Geschichte. In den nächsten Tagen werde ich den



Urlaub nochmals Revue passieren lassen und ein kurzes Fazit ziehen. Auch das hat Tradition bei meinen Reiseberichten. Also bis demnächst.

Fazit

Konsequenterweise gehört zu Beginn des Fazits das Bild des Urlaubes. Es ist natürlich nicht so leicht ein solches Bild auszuwählen, weil der Urlaub hatte ja viele Facetten und in Folge dessen auch viele verschiedene Bilder, aber ich habe es trotzdem getan. Wenn von diesem Urlaub etwas in Erinnerung bleibt, außer dem Grand Canyon Hike, dann ist es die blühende Wüste. Wenn man im Sommer unterwegs ist, kann man sich gar nicht vorstellen, dass dort tatsächlich etwas wachsen sollte. Aber glaubt mir, die Bilder sind nicht nachträglich bearbeitet worden.



Wie bereits geschrieben, bleibt die blühende Wüste und der Grand Canyon Hike von diesem Urlaub übrig, erinnerungstechnisch. Selbstverständlich auch noch viele andere Sachen, aber das waren dann doch die Highlights. Vielleicht noch der Schneefall in Gallup, New Mexico. Auch sehr außergewöhnlich, weil wir dies Ende März bzw. Anfang April nicht mehr vermutet hätten. Ach ja und die Stadt San Diego als solches hat uns ebenfalls beeindruckt. Eine wunderschöne Stadt mit einer tollen Atmosphäre, in die wir unbedingt nochmals reisen müssen. Für San Diego hatten wir



definitiv zu wenig Zeit eingeplant.

Womit wir schon beim Zeit Thema sind. Sind jetzt 2 Wochen zu kurz oder... Ja, was oder? Zu lang sicher nicht. In der Vergangenheit war ich schon desöfteren nicht länger oder sogar kürzere Zeit in den USA, aber dieses Mal kam es mir im Gegensatz zu den letzten Malen dann doch etwas zu kurz vor. Noch 2 -3 weitere Tage wären sehr schön gewesen. Irgendwie waren wir noch nicht ganz fertig. Fragt mich nicht womit. Ist ja auch nur so ein Gefühl.

Jedes meiner Fazits die ich bisher gezogen habe, befasst sich mit den grundlegenden Dingen einer Reise:

1) Der Flug



Wir hatten sowohl beim Hin- als auch beim Rückflug geniale Flugtermine. Abflug in München war am Nachmittag um 15.40 Uhr, beim Rückflug in Los Angeles um 21.10 Uhr. Beide Male konnte man mehr oder weniger gut schlafen, wenn auch beim Rückflug viel leichter. Der Preis war wie bereits am Anfang erwähnt sensationell niedrig und ich hatte vor dem Urlaub irgendwann einmal einen Alptraum, indem uns die Lufthansa aufgrund des unverschämt niedrigen Preises gar nicht mitgenommen hat. Gott sei Dank ist dieser Traum nicht in Erfüllung gegangen und wir alle haben genau wie die anderen Passagiere einen Sitz- und keinen Stehplatz bekommen.

Die Sitze hatten Inseat-Entertainment und das Essen war zumindest auf dem Hinflug sehr, sehr gut.



Negativ war eigentlich nur der Sitzplatzabstand. Viel größer wie ich (1,83) darf man auf keinen Fall sein, ansonsten musst du dir ein weiteres Scharnier in deine Füße operieren lassen, um einigermaßen auf den Sitzen Platz nehmen zu können. Hinter mir war auf dem Rückflug ein junger Mann gesessen mit einer geschätzten Größe von 2.05 m. Der musste seine Füße in den Gang strecken, um überhaupt irgendwie zu sitzen. Wenn meine Frau vor mir aufstehen wollte, musste sie über seine Füße steigen. Wohlgermerkt der Mann saß hinter mir, meine Frau vor mir.



2) Das Auto



Ivanhoe - unser schwarzer Ritter

Über billiger-mietwagen.de haben wir bei National einen Full-Size SUV gebucht. Dafür war der Jeep Commander eindeutig zu klein. Wenn man dann auch noch über das USA-Stammtisch-Forum mitbekommt, dass andere Urlauber die Equinox-Klasse buchen und dann mit einem Chevy Tahoe den Hof verlassen ist das nicht schön. Gar nicht schön. Auf der anderen Seite können wir uns nicht darauf verlassen einen Equinox zu buchen und dann einen Tahoe zu bekommen. Wir sind zu fünft und können dann im Fall eines Falles nicht mit dem Equinox den Hof verlassen. Im Nachhinein hat der Jeep dann auch wieder gepasst. Mit den Platzverhältnissen haben wir uns v.a. im Kofferraum arrangiert. Vorne war eh genügend Platz für alle.

Im Wagen lag übrigens die Rechnung für den Jeep. Jetzt ratet mal, was das Fahrzeug der Firma National kostete.

31.550 \$

Dies kam mir dann wieder sehr günstig vor. Ich wollte ja den Verbrauch des Commanders nicht berechnen. Das hat dann auch meine Frau für mich erledigt. Frauen sind halt doch etwas neugieriger. Der sparsamste war er, wie ich ja schon befürchtete, gerade nicht. Alles in allem hat



er 11.8 ltr. auf 100 km verbraucht. Wenn man bedenkt, dass man ja nie schneller wie max. 120 km/h unterwegs ist, dann ist das schon enorm. Das Gefühl ein besonders spritziges Fahrzeug zu haben hatte man auch nie. Dafür ist der Spritpreis dann wieder günstiger wie bei uns in Deutschland. Für die gefahrenen 2878 Meilen haben wir knapp 400 \$ ausgegeben.

3) Übernachtung



Wie immer bei Familienübernachtungen haben wir die Hotels und Motels von zuhause aus vorgebucht. Dies hat ebenfalls wie immer gut funktioniert und wird auch in Zukunft von uns so praktiziert werden. Etwas ärgerlich war wieder einmal das einchecken im Hotel der 1. Nacht. Ich weiß nicht aus welchem Grund es immer zu Irritationen gerade bei der 1. Nacht kommt. Bereits zum dritten Male wollte man mir das gebuchte Roll-away Bett wegen dubioser Feuerbestimmungen nicht geben. Wie auch die drei Male vorher war der Rest des Urlaubes davon dann keine Rede mehr.

Hotelhöhepunkte waren das Quality Suites in Gallup und das Del Mar Inn in San Diego. Dagegen war der Tiefpunkt bereits in der zweiten Nacht in Las Vegas erreicht. Das Caesars Palace hat die Erwartungen, die wir an dieses Luxushotel gerichtet haben, nicht erfüllen können. Aber wir wollen mal nicht strenger sein als notwendig. Alle sonstigen Hotels konnten dafür die Erwartungen



erfüllen, ist doch auch etwas.

4) Die Route

Gegenüber der ursprünglichen Planung mussten wir nur an zwei Stellen etwas einschränken.

In Gallup, New Mexico mussten bzw. wollten wir aufgrund des Schneegestöbers lieber den ursprünglichen Plan, Besuch der Bisti Wilderness und Chaco Canyon, verschieben.

In Tuscon haben wir aus Zeitgründen das Chiricahua National Monument gecancelt. Dies wäre uns einfach zu viel geworden. Man hat ja schließlich auch noch Urlaub und der sensationelle Pool in unserem Hotel in Tuscon hat uns gelockt.

Ansonsten war es genau die richtige Route zum richtigen Zeitpunkt. Uns hat es auf jeden Fall Spaß gemacht.

Anschließend noch eine Auflistung der Höhepunkte der Tour. Wir wollten ja Erinnerungen schreiben: **Highlights**

Highlights

Was wird uns also von diesem Urlaub in Erinnerung bleiben? Reden wir nicht lange drum herum, sondern fangen an:

DER GRAND CANYON HIKE



Habe ich wohl jetzt zur Genüge geschildert.



KELSO DUNES



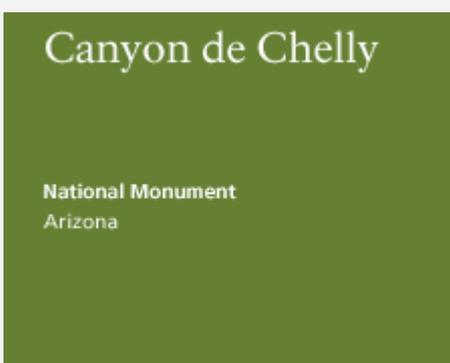
Die Besteigung war für den ersten Tag das genau richtige Amusement. Wir konnten uns ein wenig warm laufen und haben so auf diese Art unseren Grand Canyon Hike gut vorbereitet

BISTI WILDERNESS



Ein Gebiet das zwar in offiziellen Reiseführern so gut wie keine Rolle spielt, aber unbedingt sehenswert ist. Mein Tipp kann nur lauten, unbedingt hinfahren.

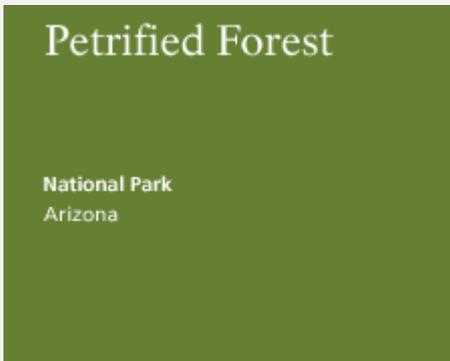
CANYON DE CHELLY



Ein unerwarteter Höhepunkt der Reise, v.a. landschaftlich. Auch der Hike zur White House Ruine ist sehr lohnenswert.



PETRIFIED FOREST



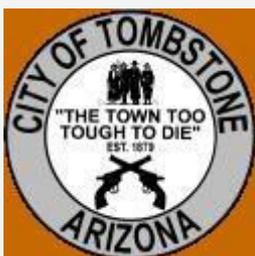
Ich hatte, bedingt durch einen früheren Besuch, diesen Park als nicht sehr lohnenswert in Erinnerung und musste mich eines Besseren belehren lassen. Versteinertes Holz kann man zwar auch in anderen Gegenden finden und alleine deswegen würde der Weg hierher aus meiner Sicht nicht notwendig sein. Dafür sind aber die Badlands jede Reise wert und sollten unbedingt zu Fuß erkundet werden, wie z.B. über den Blue Mesa Trail

SHOW LOW



Diese Stadt in the middle of nowhere, zwischen Petrified Wood N.P. und Tuscon ist kein touristischer Anziehungspunkt. Aber schön ist es hier allemal und als Alternativroute in Richtung Süden zumindest einen Gedanken wert. Auch der, auf den Weg in den Süden zu durchquerende, Salt River Canyon hat einen oder auch zwei Blicke verdient. Hier gibt es jede Menge Wildnis und Waldgebiete, komplett unerschlossen und gerade deshalb wohl ein Anziehungspunkt für Jäger und Sammler aus Phoenix oder Tuscon

TOMBSTONE

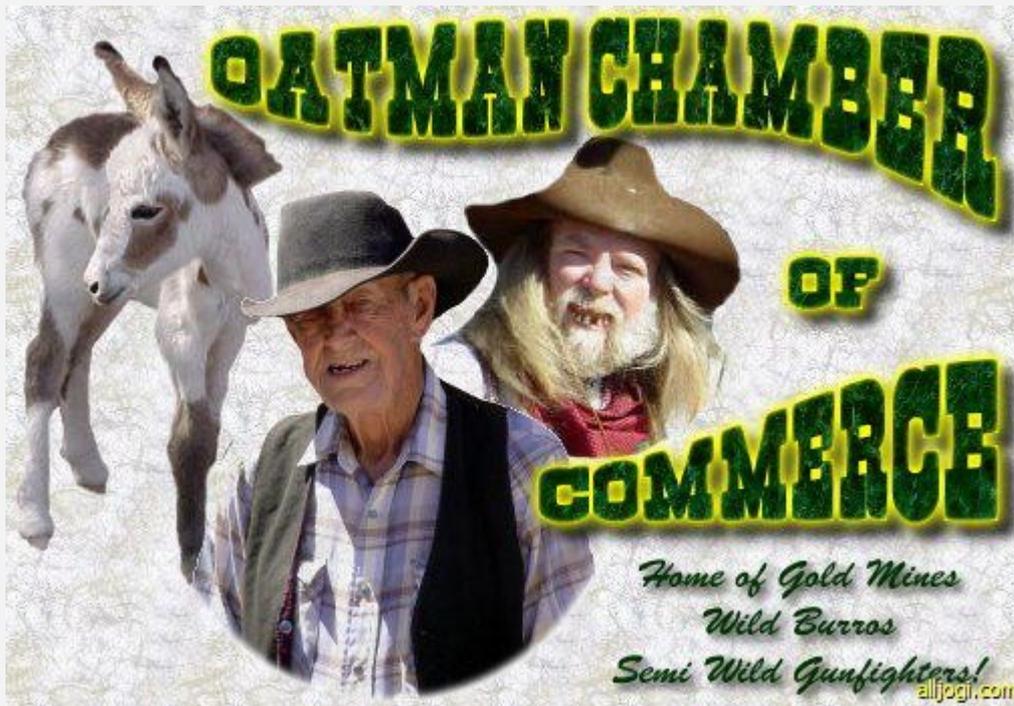


Eine Westernstadt wie man sie sich vorstellt in der heutigen Zeit. Eine Touristenfalle sondergleichen und vielleicht gerade deshalb einen Halt wert. Ob man sich irgendwelche nachgestellten Revolverduelle anschauen muss oder soll kann ich nicht entscheiden. Wir haben



es nicht getan. Aber das Feeling in einem Saloon sein Frühstück einzunehmen hatte eine ganz eigene Note und wird deshalb eine Erinnerung bleiben

OATMAN



Als Alternative zu Tombstone und stellvertretend für alle ehemaligen Route 66 Dörfer eignet sich Oatman hervorragend. Hier ist die Zeit wirklich stehen geblieben und ich bin mir nicht ganz sicher ob dies nur gespielt oder tatsächlich der Fall ist. Revolverduelle gibt's hier sogar umsonst und die Läden und Hütten an der Hauptstraße sind naturbelassen. Weitere Attraktion der Stadt sind die freilaufenden Esel. Die Gegend rund um Oatman ist auch nicht gerade hässlich, also was sollte einen abhalten hier einmal vorbei zu schauen

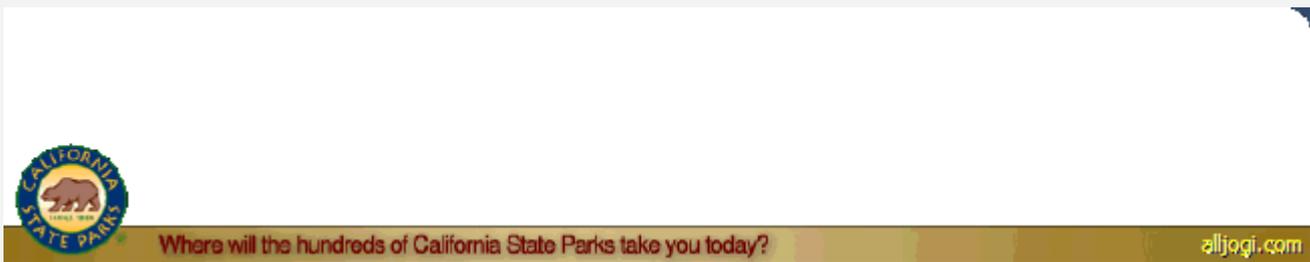
MOUNT LEMMON





Der Hausberg von Tuscon kann mit dem Auto bestiegen werden und verspricht vor allem im Sommer Abkühlung. Im Winter gibt's hier auch ein Skigebiet, aber das sei nur am Rande erwähnt. Die Straße kostet 5\$ Gebühr, aber das ist sie allemal wert. Alleine die Aussichten von oben sind hervorragend und wer Lust hat, kann hier auch den ein oder anderen Hike einlegen

ANZA BORREGO STATE PARK



Der Frühling ist die Jahreszeit bei der der Park sein zweites Gesicht zeigt. Das Gesicht einer blühenden Landschaft. Ein Gesicht, das man wohl das restliche Jahr so nicht sehen und damit auch die Schönheit der Landschaft nicht erkennen wird

SAN DIEGO



Eine wirkliche wunderschöne Stadt, die ich v.a., bisher immer links liegen gelassen habe. Irgendwie dachte ich, wird wohl nur ein Wurmfortsatz von Los Angeles sein. Natürlich konnte auch ich in vielen Reiseberichten von der Schönheit der Stadt lesen. Aber mein Gott, wer glaubt schon immer was in Reiseberichten steht. Liegt ja alles im Auge des Betrachters. Der Besuch von Sea World ist dagegen kein unbedingtes Muss. Ob dies jedoch, wenn man mit Kindern die Stadt besucht auch zu vermitteln ist, sei dahin gestellt

WALK OF FAME



Die Stadt Los Angeles hat an unserem Abflugtag wieder einmal alle Vorurteile bestätigt die man so mit sich herum trägt. Es gab Megastaus und enorm viele Menschen, in ebenso vielen Autos.



Das erwartet man von Los Angeles und das bekommt man dann auch. Der Walk of Fame selber ist im Grunde nichts anderes als ein normaler Gehweg mit eingelassenen Sternen auf denen mehr oder minder bekannte Namen stehen. Einmal gesehen muss man es haben, dann ist es aber auch wieder gut

THE WALL



Die Grenze zu Mexico ist vielleicht nicht der klassische touristische Sightseeingpunkt, trotzdem wird er uns in Erinnerung bleiben. In "the land of the free" erwartet man eine solche Grenze nicht. Aber vielleicht gehört gerade deshalb diese Grenze dazu, damit free auch free bleibt.

Die Liste ist doch wieder etwas länger geworden, auch wenn der Urlaub nur 2 Wochen lang war. Diese 2 Wochen rasten geradezu davon. Jetzt weiß ich auch warum. Es war eben jeden Tag etwas los und Langeweile war nicht angesagt.

Damit beende ich den Reisebericht jetzt endgültig. Jedes Ende wirft die Frage nach dem nächsten Anfang auf. Ihr erinnert euch an das Preview zum Reisebericht. Ich hatte dort geschrieben, dass ich versuche vor dem Ende eines aktuellenurlaubes in den USA den nächsten Aufenthalt schon wieder vor Augen zu haben. Das habe ich natürlich nicht ohne Hintergedanken geschrieben. Die Planung für den nächsten Urlaub hat bereits wieder begonnen. Zu Ostern waren wir jetzt bereits 2x in den USA. Welche Feiertage fehlen uns also noch?

Genau, das haben wir uns auch gedacht. Aber das ist eine ganz andere Geschichte. Bis dann also, wenn es heißt

CHRISTMAS-TOUR 201?